

# KRAKOW IST ZWISCHENSTATION



## Erfolg in Schottland!

Das wünschen wir der Juniorenauswahl unserer Republik für das am kommenden Sonnabend beginnende XXIII. UEFA-Turnier. Unser Bild zeigt den Hallenser Waldemar Köppe, einen drangvollen und wuchtigen Flügelstürmer.

Auf dem 10. Kongress der UEFA wurde am Wochenende in Dubrovnik der Schweizer Gustav Wiederkehr als Präsident wiedergewählt. Unter den Delegierten der 33 Mitgliedsverbände befanden sich auch der Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Helmut Riedel, und DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Helmut Riedel (unser Bild) wurde zusammen mit dem Jugoslawen Andrejevic und dem Franzosen Chiarisoly als Kandidat der UEFA für die Wahl zur Exekutive des Weltverbandes auf dem FIFA-Kongress am 23. Juni in Mexiko-Stadt nominiert.



Eine prächtige Studie der beiden Jenaer Peter Dücke (links) und Harald Irscher. Nachdem sie in den zurückliegenden Wochen und Monaten mit dem FC Carl Zeiss die notwendigen Meisterschaftspunkte für den nur noch theoretisch zu verhindernden Titelgewinn errungen haben, stehen sie nun auch am Pfingstsonnabend in Krakow im Länderspiel gegen Polen in unserer Nationalmannschaft. Dazu wünschen wir viel Erfolg.



# Krakow ist Zwischenstation

Eine fuwo-Betrachtung zum 90. Länderspiel der Deutschen Nationalmannschaft der DDR am Pfingstsonnabend gegen Volkspolen ● Blockbildung durch den FC Carl Zeiss Jena

Von GÜNTER SIMON

Zwei Wochen trennen uns noch vom Beginn der IX. Fußball-Weltmeisterschaft. 16 Länder streiten in Mexiko um den Titel. Zu denen, die draußen vor der Tür stehen, gehören auch wir. Zu Recht. Europa-meister Italien verlegte uns diesmal den Weg in die Endrunde. Nicht uns, die „Squadra Azzurra“ werden Puebla und Toluca gegen Uruguay, Schweden und Israel erleben. Uns hilft alles andere als ein sentimentaler Rückblick. Verlorenem nachzutrauern, ist Unfug. Die neuen Orientierungen unseres Fußballs verbinden sich mit zwei Jahreszahlen: 1972 (Olympische Spiele) und 1974

(8.12.69/1:1) und in der VAR (19.12.69/3:1) primär der Sichtung und Erprobung hoffnungsvoller Begabungen (Dobermann, Mosert, Kurbjuweit, Streich, Ganzera, Schneider). Aus dem WM-Aufgebot schieden Urbanczyk, Seehaus, Körner und Nöldner für Krakow aus, mit Croy, Blochwitz, Fräßdorf, Rock, Bransch, Stein, Kreische, Irmscher, Frenzel, Sparwasser, P. Ducke, und Vogel stehen zwölf erprobte Kräfte der 69er Elf auch diesmal im Kader.

Die Blockbildung durch den FC Carl Zeiss ist folgerichtig. Drei Tage Vorbereitungszeit — erst am Mittwoch reisen die Spieler in Dresden an — zwingen zur Nominierung der

Orientierungen. Sollten Verletzungen aufzutreten, stehen Preußle, Löwe und Schellenberg bereit“, antwortete Buschner. Stempel und Kurbjuweit erleben ihr Länderspieldebüt; Vogel (30. Spiel), Bransch (20), Irmscher (15), Stein (10) bestreiten Jubiläumsspiele. Wie schwer die Begegnung mit Volkspolen am Pfingstsonnabend wird, verraten die letzten Resultate unseres Kontrahenten: UdSSR 2:0 (inoffiziell in Moskau), Ungarn 0:2 und Irland 2:1. Mut, Nervenstärke, Selbstbewußtsein und Kaltschnäuzigkeit wird unsere Elf im gefürchteten Wisla-Stadion in ihrem 90. Länderspiel (!) brauchen. Wir wünschen es ihr!

Der „üble Acker“, auf dem Bonn Olympia bestellt:  
Mit Billigung der Bonner Regierung mißbrauchen revanchistische Kreise die Stadt der Olympischen Sommerspiele 1972. Die „Sudetendeutsche Landsmannschaft“ marschiert zu Pfingsten in München auf, und eingebettet in diese Revanchistenschau ist eine „Sudetendeutsche Jugendolympiade“. Die „sudetendeutsche Jugend“ wird in den Uniformen der früheren faschistischen Henlein-Jugend antreten.  
Und alles das geschieht mit Wissen und Wohlwollen des Organisationskomitees unter Führung von IOC-Mitglied Daume!

Verwunderlich ist das nicht!  
So nämlich umriß Daume seine Absichten bereits vor geraumer Zeit: „München hat die große Aufgabe und Verpflichtung, ein Modell zu bieten, das den hohen Ansprüchen gegen den Osten genügt.“ Und um auch ja nicht mißverstanden zu werden, fügte er hinzu: „Sicher hätten sie (die Olympischen Spiele — ks) mehr Sinn, wenn wir 1952 die Kommunisten draußen gelassen hätten.“ Ein überaus schönes Beispiel an Bescheidenheit, das der in Dortmund lebende Industrielle, der in München im revanchistischen Geist wirkende Chef des Organisationskomitees und das in Bonn denkende IOC-Mitglied da von sich gibt. Als ob es von ihm abhinge, wer „draußen gelassen“ wird oder nicht.

Doch damit nicht genug!  
Das Modell nimmt Gestalt an: Wem der von Bonn provozierte Skandal um die Olympiamünze nicht reichte, dem wird während der Pfingsttage in München deutlich vor Augen geführt, welcher Art das von Daume geforderte und verwirklichte Modell ist, das München bieten muß. Wenn nämlich der Revanchismus fröhliche Urständ feiert, wenn manipulierte Jugendliche in faschistischen Uniformen den Namen Olympias mißbrauchen, dann hat sich zu einem Teil schon erfüllt, was Daume und seine Hintermänner in noch größerem Maße für 1972 anstreben. So verwirklicht ein IOC-Mitglied die von Strauß aufgestellte These, nach der „die Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele eine ungewöhnliche Aufgabe ist, wie sie in Friedenszeiten selten gestellt wird“.

Worin das „Ungewöhnliche“ dieser Aufgabe nach Bonner Maßstab besteht, das wird sich während der Pfingsttage in München erweisen!

Die Entscheidung fällt nicht schwer:  
In welchem deutschen Staat die olympische Idee ihre wahre Heimstatt hat, das liegt auf der Hand. Auf keinen Fall ist das die westdeutsche Bundesrepublik, in der Revanchistenpartner und Falschmünzer den Protest der Weltöffentlichkeit hervorrufen, auch den des IOC-Präsidenten Avery Brundage. Es ist vielmehr unsere Republik, für die Avery Brundage diese Worte der Anerkennung fand: „Das Interesse, das die Regierung hier in der DDR der olympischen Idee entgegenbringt, ist hervorragend und beispielgebend für viele andere Länder...“  
Und weil wir verbunden sind mit vielen anderen, wird diese Bonner Saat auf diesem „üblen Acker“ nicht aufgehen... —ks—



## Nachwuchs in Bautzen

Einen Tag nach dem offiziellen A-Länderspiel in Krakow stehen sich die beiderseitigen Nachwuchsauswahlmannschaften in Bautzen gegenüber. Von den bisher ausgetragenen 58 Nachwuchs-Länderspielen wurden 23 gewonnen, 19 endeten unentschieden und 16 mit einer Niederlage bei einem Torkonto von 79:68 zu unseren Gunsten. Polen war bisher mit zwölf Begegnungen unser häufigster Länderspielpartner bei den „Unter 23jährigen“. Das waren die Resultate der ausgeglichenen Bilanz: (5 Siege, 5 Niederlagen, 2 Unentschieden): 22.7.56, Dessau 1:1, 28.6.58, Schwerin 3:3, 15.10.59, Warschau 2:1, 4.5.60, Cottbus 0:3, 20.6.61, Olsztyn 2:1, 8.5.62, Nordhausen 1:3, 22.5.63, Lublin 0:1, 14.6.64, Plauen 1:0, 31.10.65, Kielce 2:3, 11.9.66, Schmalkalden 3:1, 20.10.68, Lublin 1:0 und 17.9.69 Torgelow 1:2. Das sind die Aufgebote:

**Deutsche Nachwuchsauswahl der DDR:**  
Tor: Schneider (FC Hansa), Hofmann (FC Vorwärts); Abwehr: Kersten (HFC Chemie), Ganzera, Dörner (beide Dynamo Dresden), Egel (FC Rot-Weiß), Withulz (FC Vorwärts); Mittelfeld: Mosert (HFC Chemie), Schütze (BFC Dynamo), Strübing (FC Vorwärts), Neubert (FCJ); Angriff: Schellenberg (Sachsenring), Nowotny (HFC Chemie), Streich, Hahn (beide FC Hansa) und Heidler (Dynamo Dresden).

**Nachwuchs Volkspolen:**  
Tor: Tomaszewski (Slask Wroclaw), Matyssek (Szombierki Bytom); Abwehr: Szymanowski, Musial (beide Wisla Krakow), Wyrobek (Ruch Chorzow), Gorgon (Gornik Zabrze), Klinski (Szombierki Bytom), Jalocha (Cracovia Krakow); Mittelfeld und Angriff: Janik (Polonia Bytom), Deja, Szarynski (beide Gornik Zabrze), Cmikiewicz (Slask Wroclaw), Malkiewicz (Legia Warszawa), Pluta (GKS Katowice), Radecki (Polonia Bytom), Biernacki (Gwardia Warszawa).

(X. WM). Dazwischen liegen Neuaufbau, systematische Planung, kontinuierliche, klare konzeptionelle Leistungssteigerung. Auch die kommende EM mit den Auseinandersetzungen gegen Jugoslawien, die Niederlande und Luxemburg.  
Und Krakow? Das 8. A-Länderspiel gegen unseren befreundeten polnischen Nachbarn? Georg Buschner ließ an seiner Auffassung keinerlei Zweifel: „Das Länderspiel ist kein Abschluß für die „alte Auswahl“, es bedeutet andererseits keinen völligen Neubeginn. Für mich ist es eine Zwischenstation.“

Eine Deutung, die sich anbietet. Dafür liegt Neapel (22. November 1969) nämlich schon zu weit zurück, unterlagen die Begegnungen im Irak

leistungsbändigsten Akteure mit der solidesten körperlichen Fitness. Jena besitzt sie. „Die Schwierigkeit ist, daß in konditioneller, physischer Hinsicht deutliche Unterschiede zwischen den Aktiven des FC Carl Zeiss und den anderen Auswahlspielern bestehen“, erläuterte Buschner. „Eine spezifische Vorbereitung des gesamten Aufgebots für die EM kann ich erst im Sommer in Jena durchführen.“

Viele Fragen, die in die Zukunft weisen, müssen vor Krakow offen bleiben. Einige nicht. Warum fehlen Urbanczyk und Roland Ducke? Durch Schlutters Feldverweis stehen nur 15 Spieler zur Verfügung? „Gegen Urbanczyk und Roland Ducke, der zudem kräftemäßig stark überfordert ist, sprechen unsere perspektivischen

Plus sorgte. Szoltysik und Cmikiewicz imponierten mit einer lauffreudigen Leistung im Mittelfeld. Der ständig vorprellende Gornik-Spieler entschied nach klugem Durchspiel in der 25. Minute praktisch die Partie zu unseren Gunsten. Lubanski wurde 90 Minuten lang zwar messerscharf eingedeckt, aber zwangsläufig gab diese Doppelbewachung seinen Nebenspielern die Möglichkeit, sich immer wieder torgefährlich in Szene zu setzen. Schlussmann Kelly hielt das Resultat mit Glanzparaden in erträglichen Grenzen.  
Nach Lage der Dinge wird Konciewicz für Sonnabend keine Veränderungen treffen, sich also auf Kostka, Latocha, Strzalkowski, Oslizlo, Anczok, Szoltysik, Cmikiewicz oder Olek, Bula, Kozerski, Lubanski und Jarosik stützen. Eine stabile, durchschlagkräftige Formation!

## 90 Minuten Tempofußball

**Gregor Aleksandrowicz, Warschau: Das war neben Mannschaftlicher Geschlossenheit Polens größter Trumpf gegen Irland**

Inwieweit wird sich der Vorteil unserer Nationalmannschaft, die am Sonnabend innerhalb von 18 Tagen zum vierten Mal international in Aktion tritt, gegen die Auswahl der DDR auszuhalten, die in Krakow nach einer längeren Pause erstmals wieder ihre Visitenkarte abgibt? Diese Frage interessiert natürlich in erster Linie unseren Verbandstrainer

Ryszard Konciewicz, der sich über die gute spielerische Verfassung seiner Schützlinge am Mittwoch in Poznan gegen Irland (2:1) hocheifrig zeigte. Er verwies in diesem Zusammenhang auf folgenden wesentlichen Gesichtspunkt: „Die Spieler von Gornik Zabrze werden auch gegen die DDR das Gerippe unserer Vertretung bilden. Ihre ausgezeichnete körperliche Fitness, die im abgeschlossenen Wettbewerb der europäischen Pokalsieger offenkundig war, garantiert gewissermaßen einen Tempofußball über die volle Distanz. Gegen die überwiegend in englischen Proficlubs unter Vertrag stehenden Iren entschieden wir auf diese Weise den Kampf!“

85 000 Zuschauer sahen eine offensivfreudige, aggressive Elf, deren Mannschaftliche Geschlossenheit von Beginn an für ein klares spielerisches

# ZUR LAGE

Noch einmal wurde die endgültige Entscheidung über den dritten Titelgewinn des FC Carl Zeiss vertagt, wenngleich wohl kaum jemand mehr daran zweifelt, daß die Jenaer die 22. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR ins Ernst-Abbe-Stadion holen werden. Weitaus interessanter gestaltet sich nach den Punkterfolgen des FC Rot-Weiß beim 1. FCM (1:1) und des FCK beim Tabellenführer (1:1) der Kampf gegen den Abstieg, der für den FC Hansa (2:1 gegen Stahl Eisenhüttenstadt) und den HFC Chemie (4:0 gegen Sachsenring) nach den jüngsten Doppelpunktgewinnen nicht mehr zur Diskussion stehen sollte. 21:25 Punkte bieten dafür eine Garantie. Dagegen wirft Riasas vierte Heimmiederlage gegen Chemie Leipzig (1:2) die Stahl-Elf wieder in den Abstiegsstrudel hinein. Unsere nachstehende Tabelle vermittelt einen genauen Überblick über die Erfolgskonten der 14 Vertretungen unserer höchsten Spielklasse in der 2. Halbserie.

Sie veranschaulicht die dominierende Rolle der Zeiss-Städter, ihre von keiner anderen Vertretung unserer höchsten Spielklasse auch nur annähernd erreichte Leistungsbeständigkeit.

	Tore	Pkt.	Siege	Unent.	Niederl.
	H/A	H/A	H/A	H/A	H/A
1. FC Carl Zeiss	21:4	17:3	5/2	1/2	—/2
2. Dresden	12:7	13:7	3/2	1/2	—/2
3. Rostock	10:6	13:7	4/—	2/3	—/1
4. BFC Dynamo	8:7	12:8	2/2	2/2	—/2
5. Aue	12:13	11:9	2/2	3/—	1/2
6. Halle	14:11	10:10	3/1	1/1	1/3
7. Ch. Leipzig	14:15	10:10	3/1	2/—	—/4
8. Zwickau	8:13	10:10	4/—	—/2	—/4
9. FC Vorwärts	12:13	9:11	3/—	2/1	—/4
10. Eisenh't.	12:12	8:12	4/—	—/—	—/6
11. Magdeburg	12:15	8:12	3/—	1/1	2/3
12. FCK	10:15	8:12	3/—	—/2	1/4
13. Erfurt	6:14	6:14	2/—	1/1	1/5
14. Riesa	10:16	5:15	2/—	—/1	4/3



Duell zwischen einem Routinier und einem jungen, entwicklungs-fähigen Spieler: Links R. Ducke vom FC Carl Zeiss Jena, rechts Neubert vom FC Karl-Marx-Stadt. Im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld gab es mit 1:1 eine gerechte Punkteteilung. Foto: Kilian

## 23. SPIELTAG

FC Hansa Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt	2:1	(1:0)
1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	1:1	(0:0)
FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt	1:1	(0:0)
FC Vorwärts Berlin—Dynamo Dresden	1:1	(1:0)
Wismut Aue—Berliner FC Dynamo	0:2	(0:2)
Stahl Riesa—Chemie Leipzig	1:2	(1:1)
Hallescher FC Chemie—Sachsenring Zwickau	4:0	(1:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der kommenden beiden Spieltage in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

Am Mittwoch (20. 5./24. Spieltag):

	Sp.g.	u.	v.	Tore	Punkte
Stahl Eisenhüttenstadt—Wism. Aue	1	—	—	0:0	1:1
FC Rot-Weiß Erfurt—FC H. Rostock	26	9	7	10	35:32
FCK—1. FC Magdeburg	13	5	4	4	16:14
Sachsrg. Zwickau—FC C. Z. Jena	28	9	7	12	37:42
Dyn. Dresden—HFC Chemie	9	5	3	1	11:9
Ch. Leipzig—FC Vorw. Berlin	13	4	3	6	12:17
BFC Dyn.—Stahl Riesa	3	1	1	1	4:6

Am Sonntag (24. 5./25. Spieltag):

	Sp.g.	u.	v.	Tore	Punkte
Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenst.	1	1	—	—	2:0
Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt	30	14	12	4	61:41
FC Hansa Rostock—FCK	19	8	4	7	26:23
1. FC Magdeburg—Sachsenr. Zwickau	18	6	2	10	22:32
FC C. Z. Jena—Dyn. Dresden	11	5	2	4	15:9
HFC Chemie—FC Vorw. Berlin	26	7	4	15	31:49
BFC Dyn.—Chemie Leipzig	11	4	2	5	10:12

### Nächste Spieltage

Am Mittwoch, dem 20. 5., um 17.00 Uhr, spielen: Stahl Eisenhüttenstadt—Wismut Aue (0:0), FC RW Erfurt—FC Hansa (2:1), FCK gegen 1. FCM (1:3), Sachsenring—FC Carl Zeiss (1:1), Dresden gegen HFC Chemie (1:0), Chemie Leipzig—FC Vorwärts (1:1), BFC Dynamo—Stahl Riesa (1:1).

Am Sonntag, dem 24. 5., um 15.00 Uhr, spielen: Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenstadt (2:0), Wismut Aue—FC RW Erfurt (2:2), FC Hansa gegen FCK (0:2), 1. FCM—Sachsenring (1:2), FC Carl Zeiss—Dynamo Dresden (2:1), HFC Chemie—FC Vorwärts (1:2), BFC Dynamo gegen Chemie Leipzig (0:1).

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.

### fuwo-Punktwertung

1. R. Ducke (FC Carl Zeiss)	154	8. Ziegler (Dyn. Dresden)	140
2. Blochwitz (FC C. Zeiss)	149	9. Ehl (Stahl Riesa)	140
10. Schaller (Wismut)	147	10. Schaller (Wismut)	138
4. Irmischer FC Carl Zeiss)	147	11. Glaubitz (Sachsenring)	137
12. Hergesell (FC Hansa)	147	12. Hergesell (FC Hansa)	135
5. Vogel (Sachsenring)	145	13. Weigang (FC Rot-Weiß)	133
6. Geogel (FCK)	142	14. Zulkowski (FC Vorw.)	132
7. Nehaus (FC Hansa)	141	15. Kreischa (Dyn. Dresden)	132

### Fakten und Zahlen

- 74 000 Zuschauer sahen die sieben Begegnungen des 23. Spieltages. Das entspricht einem Durchschnitt von 10 571 pro Spiel.
- 18 Tore ergaben einen Schnitt von 2,37 pro Spiel.
- Schröder (FC Rot-Weiß Erfurt) und Brade (HFC Chemie) kamen am Sonntag zum erstenmal in dieser Saison in einem Oberliga-Meisterschaftsspiel zum Einsatz.
- Vier Spieler fehlten zum erstenmal in dieser Serie: Heine (HFC Chemie), Schendzielorz (Stahl Eisenhüttenstadt), Becker (BFC Dynamo) und Sorge (FCK). 41 Spieler wirkten dadurch nur noch in allen Punktspielen mit. Durch

die Spielsperre Sorges verfügt neben dem 1. FCM auch der FCK über keinen Aktiven mehr, der in allen Begegnungen mit von der Partie war.

- Sechs Akteure wurden von den Unparteiischen verwirrt. Es waren Franke (FCK), Hahn (FC Hansa), Hamann (FC Vorwärts), Walter, Herrmann und Trunzer (alle Chemie).
- Der HFC Chemie erzielte bisher 702 Tore während seiner Oberliga-Zugehörigkeit.
- Der FC Carl Zeiss Jena blieb im Heimspiel gegen den FCK auch im 13. Punktspiel hintereinander ungeschlagen (9 Siege, 4 Unentschieden = 22:4 Punkte). Er überbot damit die Erfolgsserie des FC Vorwärts aus der 1. Halbserie (12 niederlagenfreie Spiele).

### Torschützen der letzten Sekunde!

Buchstäblich in letzter Sekunde sorgte das Ausgleichstor von Manfred Liebemann (FC Karl-Marx-Stadt, links), in Jena dafür, daß die endgültige Meisterschafts-Entscheidung erneut vertagt wurde. Der bis dahin durch Strempel mit 1:0 führende Spitzenreiter hätte von den Schrittmacherdiensten profitieren können, die Dynamo Dresden in Berlin gegen den noch amtierenden Titelträger FC Vorwärts leistete. Auch hier fiel Klaus Sammers Tor zum 1:1 erst in der letzten Minute. Aufgeschoben ist in diesem Fall jedoch keinesfalls aufgehoben...



### RANG-LISTE der TOR-JÄGER

	Tore	Spiele
1. Begerad (FC Vorwärts)	10	18
3. Skrowny (HFC Chemie)	10	23
3. Nowoiny (HFC Chemie)	10	23
4. Lehmann (Stahl Riesa)	8	19
5. P. Ducke (FC C. Zeiss)	8	21
6. Piepenburg (FC Vorw.)	7	20
7. Lyszezan (BFC Dyn.)	7	20
8. Sparwasser (1. FCM)	7	21
9. Stein (FC Carl Zeiss)	7	22
10. Becker (BFC Dynamo)	7	22
11. Walter (1. FCM)	7	22
12. Vogel (FCK)	7	22
13. Scheider (FC Carl Zeiss)	7	23
14. Streich (FC Hansa)	7	23

						Heimspiele			Auswärtsspiele			
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC C. Z. Jena (1)	23	14	6	3	42:15	34:12	12	10	2	—	30:7	22:2
2. FC V. Berl. (M) (2)	23	10	8	5	39:27	28:18	12	7	5	—	24:10	19:5
3. Dy. Dresd. (N) (3)	23	11	5	7	31:24	27:19	11	7	2	2	21:6	16:6
4. Chem. Leipzig (5)	23	10	7	6	29:25	27:19	11	8	3	—	17:5	19:3
5. Sachsring Zw. (4)	23	8	9	6	23:23	25:21	11	8	3	—	18:3	19:3
6. Berl. FC Dyn. (6)	23	9	7	7	27:28	25:21	11	6	4	1	17:10	16:6
7. Wismut Aue (7)	23	8	6	9	24:29	22:24	12	6	4	2	16:9	16:8
8. Hall. FC Chem. (9)	23	8	5	10	32:27	21:25	12	5	4	3	18:9	14:10
9. FC H. Rostock (11)	23	7	7	9	21:28	21:25	12	6	3	3	16:9	15:9
10. Stahl Riesa (8)	23	8	4	11	27:30	20:26	12	6	1	5	23:16	13:11
11. 1. FCM (P) (10)	23	8	4	11	31:35	20:26	12	8	2	2	24:10	18:16
12. FC R.-W. Erf. (12)	23	6	7	10	24:35	19:27	11	5	4	2	16:14	14:8
13. FC K.-M.-St. (13)	23	6	5	12	25:36	17:29	11	6	2	3	13:9	14:8
14. St. E.'st. (N) (14)	23	5	6	12	19:32	16:30	11	4	4	3	14:10	12:10

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## Nach der Pause kam Chemie auf

Von Manfred Binkowski

Stahl Riesa	1 (1)
Chemie Leipzig	2 (1)

Stahl (Schwarz-rot): Eitz (6), Ringel (4), Kern (5), Ehl (6), Bends (5), Kaube (5), Kurbjuweit (5), ab 68. Schlutt (3), Schäfer (4), ab 75. Andrich (3), Meinert (4), Lehmann (5), Freyer (4) - (im 4-3-3); Trainer: Frenzel.

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Walter (7), Dobermann (5), Krauß (5), Herrmann (5), Trojan (5), Listewicz (6), Trunzer (6), ab 68. Dr. Bauchspieß (6), Schmidt (6), Scherbarth (5), Skrowny (5) - im 1-3-3-3; Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Bude (Halle); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 0 : 1 Skrowny (24., Foultorstoß), 1 : 1 Lehmann (43., Foultorstoß), 1 : 2 Dr. Bauchspieß (87.); Vorspiel: Jugend - Bezirksauswahlmannschaften Dresden-Leipzig 3 : 2 (2 : 1).

Die Gastgeber hatten in ihren letzten Begegnungen nicht gerade überzeugen können. Ihr Anhang war wiederholt enttäuscht worden. „Wer die Spiele gegen Dresden und Halle auf eigenem Platz miterlebt hat, wird sich die Meinung gebildet haben, viel schlimmer kann es nicht mehr kommen. Was jedoch am vergangenen Sonnabend gegen Aue in unsere Mannschaft gefahren ist, war wohl der Gipfel“, hieß es im Programm zum Sonnabend-Spiel recht deutlich. Dieser schlechte Eindruck sollte diesmal gegen die Leipziger, die in elf Auswärtsspielen erst zu einem vollen Erfolg gekommen waren (1 : 0 bei Stahl Eisenhüttenstadt zum Saisonauftakt), verwischt werden. Die Schwarzroten, ohne den gegen Aue verletzten Prell, legten sich sofort mit großer Vehemenz ins Zeug (vier Ecken in den ersten acht Minuten). Sie bestürmten die Abwehr der Messessäder, konnten jedoch nur selten torgefährlich werden, da Stopper Walter seine mitunter allerdings etwas zu robuste Abwehr einmal mehr hervorragend organisierte und zahlreiche Situationen selbst bereinigte. **Bereits vor der Pause, als Stahl noch Vorteile hatte, wurde offensichtlich, daß die Durchschlagskraft zu gering war, die Mittelfeldakteure keine nennenswerte Wirkung auf ihren Angriff ausstrahlten.**

Bei Chemie zählte sich das ständige Bemühen des unermüdeten Lisiewicz und des selbstbewußt auftrumpfenden Trunzer (Trainer Otto Tschirner: „Wir wollen den jungen Mann systematisch in die Mannschaft einbauen“) um den Spielbau aus. **Blieb es bis zur Pause noch bei einigen Ansätzen, so trumpften die Grünweißen im zweiten Abschnitt immer deutlicher auf.** „Wir merkten, daß heute für uns endlich wieder ein Auswärtssieg drin war, auf den wir ja lange genug warten mußten“, freute sich Kapitän Manfred Walter. Konnte Eitz noch einen herrlichen 35-m-Schuß von Herrmann halten (55.), so war er drei Minuten vor dem Abpfiff machtlos gegen den wenige Meter vollkommen frei vor ihm stehenden Dr. Bauchspieß nach einem schönen Paß von Schmidt („Ich sah Bernd Mutterseelenallein vor dem Tor stehen“).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Halas hatte in dieser von beiden Seiten mit großem, manchmal übertriebenem Einsatz geführten Partie keinen leichten Stand, brachte das Spiel jedoch gut über die Runden. Er unterband von vornherein jedes Vergehen, um die Begegnung fest in der Hand zu haben. Beim ungerechtfertigten Strafstoß für die Gäste in einer keineswegs torgefährlichen Situation bewies er zumindest Mut und Konsequenz. „Ich sah, wie Scherbarth im Sprung nach dem Ball weggedrückt wurde“, stand der Unparteiische zu seiner Entscheidung. An der Berechtigung des zweiten Strafstoßes gab es keinerlei Zweifel.

## Wismut einfalllos, BFC sehr konzentriert

Wismut Aue	0	(2)
BFC Dynamo	2	(2)

Wismut (weiß-lila): Fuchs (4), Welkert (4), Kreul (4), Pohl (4), Kaufmann (3), Spitzner (3), Barisch (3), Schaller (3), Eissiedel (4), Weiß (4), Eberlein (2), ab 46. Schülfer (2) - (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.

BFC (weiß-weißrot): Brünnlich (6), Stumpf (5), Trümpler (5), Schneider (6), Hübner (5), Hall (5), Schütze (6), Rohde (6), Fleischer (7), Schulenberg (6), Weber (9) - (im 4-4-2); Trainer: Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Neumann (Forst), Kirschen (Dresden); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 0 : 1 Schulenberg (3.), 0 : 2 Schulenberg (34.).

Die Erwartungen der 8 000 im Otto-Grotewohl-Stadion waren hoch gespannt. Aber sie wurden arg enttäuscht, zumindest von ihrer Wismut-Mannschaft, die in den vorangegangenen Spielen so überzeugt hatte. **„Das war unser schwächstes Spiel des Jahres“**, stellte Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann am Ende lakonisch fest. Und unser Altinternationaler Karl Wolf bemerkte: **„Es zeigte sich, daß wir noch nicht in der Lage sind, über einen längeren Zeitraum konstante Form zu halten. Die Spieler wählten sich nach den jüngsten guten Ergebnissen wohl schon zu sicher . . .“**

Jeder einzelne der Wismut-Aktivisten muß diesen Vorwurf hinnehmen. Selten sahen wir die einheimische Elf so einfalllos und schwunglos, so unkonzentriert schon aus der Abwehr heraus operieren. Ohne Zink zeigten sich die Lilaweißen zudem auch noch flügelarm. Es fand sich niemand, die dicht gestaffelte Dynamo-Abwehr aufzureißen. Auch der ohnehin reichlich spät angesetzte Endspurt konnte nicht über die an diesem Tage offensichtliche Misere hinwegtäuschen. Nur einmal riskierte Schaller ein schnelles Dribbling, nur einmal schoß Weiß direkt. Ansonsten viel Schatten in den Wismut-Reihen, so daß selbst die unentwegtesten Anhänger die Köpfe schüttelten.

Die 8 000 fanden schließlich weit aus mehr Gefallen an den zügigen, konzentrierten Aktionen des BFC. **„Schon frühzeitig störten wir den Gegner im Mittelfeld und bauten danach schnell und planmäßig unsere Aktionen auf“**, kommentierte Cheftrainer Hans Geitel, der sich natürlich vor allem darüber freute, daß jeder Spieler die taktische Marschroute so konsequent einhielt. **„Mit dem schnellen Führungstör nahmen wir zudem den Gastgebern frühzeitig den Wind aus den Segeln.“**

Ja, die schnellen Konter der Dynamo-Elf hatten es in sich. Sie waren allerdings nur möglich, weil jeder mit und ohne Ball ein unerhörtes Laufpensum erledigte. Unmittelbar nach jedem Zweikampf, den die Berliner gewannen, wurde zum schnellen Gegenangriff übergegangen. Hierbei zeichneten sich besonders die beiden Stürmer Schulenberg und Weber aus. **Was besonders der lange Weber, mitunter im Duell mit vier, fünf Wismut-Abwehrspielern leistete, nötigte Hochachtung ab.** Und Schulenberg ließ einen erheblichen Formanstieg erkennen, wenn er auch in der 61. Min. - nachdem er vorher zweimal beim Torerfolg richtig stand - noch die nötige Übersicht vermissen ließ, als er freistehend den Ball an Fuchs nicht vorbeibekam.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In dem kampfbewegten, dennoch fairen Spiel erwiesen sich der lauffreudige Bader und die aufmerksamen Linienrichter als gute Leiter.

GÜNTER BONSE

## Guter Auftakt - starker Abschluß

Hallescher FC Chemie	4	(1)
Sachsenring Zwickau	0	

HFC (blau): Brade (6), Buschner (5), Kersten (6), Rothe (5), Riedl (5), Mosert (7), Bransch (6), Segger (5), Nowotny (5), Beyer (7), ab 21. Boelissen (6), Langer (6) - (im 4-3-3); Trainer: Schmidt.

Sachsenring (rot-weiß): Croy (6), Babik (4), Glaubitz (6), Söldner (5), Besch (5), Beier (5), Leuschner (5), Krieger (5), Schellenberg (5), Henschel (5), Brändel (5) - (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Heinemann (Erfurt), Kirschen (Dresden); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 1 : 0 Beyer (1.), 2 : 0 Beyer (65.), 3 : 0 Nowotny (76.), 4 : 0 Segger (90.).

Walter Schmidt hatte vor dem Spiel keinen Zweifel am Siegeswillen seiner Mannschaft gelassen. **„Wir müssen uns heute unbedingt beide Punkte holen. Angriffsfußball ist unsere Devise“**, sagte er vor dem Spiel. Aus diesem Grunde sollte Segger diesmal pausieren, Beyer wurde für ihn als dritter Stoßstürmer nominiert. Aber eine halbe Stunde vor dem Anpfiff machte sich eine nochmalige Mannschaftsänderung notwendig: Urbanczyk war nicht einsatzfähig. **„Ich habe mich zwar warmgelaufen, aber mir fehlt es nach einer dreitägigen schweren Magenkrankung, durch die ich drei Kilo Gewicht verlor, an Kraft“**, erklärte er resigniert. Außerdem konnte auch Stammtorhüter Heine auf Grund einer Verletzung nicht eingesetzt werden. Doch der 22jährige Debütant Brade löste seine Aufgabe sehr gut und vertrat Heine voll und ganz.

Der Auftakt war dann für die entschlossen und tempostark startenden Gastgeber auch sehr hoffnungsvoll, als Beyer bereits nach 120 Sekunden den HFC in Führung schoß. Davon profitierten die Gastgeber in erstaunlicher Weise. Weiträumig, zielstrebig operierend, setzten sie mit den dribbelstarken Langer und Nowotny sowie Beyer die routinierte Sachsenring-Deckung stark unter Druck. Aus dem Mittelfeld fehlte es nicht an der nötigen Unterstützung (Bransch, Segger), und für kluge Spielverlagerung und geschickt geschlagene Pässe zeichnete vor allem Mosert verantwortlich. **So wurden dann auch Chancen um Chancen herausgearbeitet, aber wieder einmal stand der Nutzeffekt im krassen Gegensatz zu den vorhandenen Möglichkeiten.** Vor allem Nowotny vergab einige ganz klare Möglichkeiten, aber auch Bransch, Langer und Segger standen ihm nicht viel nach. Erste Unsicherheiten schlichen sich ein. Es gab Mißverständnisse, Fehlpässe, und die sehr langatmig, ganz auf Sicherheit startenden Gäste bekamen so bis zur Pause immer mehr Oberwasser (Söldners knallharter 30-Meter-Schuß landete am linken Posten; 43. Min.).

Nach dem Wechsel schien sich die Sachsenring-Deckung um Stopper Glaubitz immer mehr zu stabilisieren. Doch als der agile Beyer einen Flankenball von Mosert mit dem Kopf an Croy vorbeibrachte, war mit einem Schlag die Nervenanspannung bei den Gastgebern zerrissen. Ihre Aktionen gewannen jetzt wieder an Zielstrebigkeit und Wucht.

**„In unserer besten Phase wurden wir kalt erwischt“**, bemerkte Horst Scherbaum. **„Der HFC wirkte entschlossener, einsetzbarer. Bei uns wurde aus dem Mittelfeld heraus zu schleppend operiert. Allerdings wurden wir doch etwas unter Wert geschlagen.“**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner bot insgesamt eine souveräne Leistung. Auch die Zusammenarbeit mit beiden Linienrichtern klappte ausgezeichnet. **KLAUS THIEMANN**

# SPIELER DES TAGES



Beim überraschenden Auswärtssieg des BFC Dynamo im Otto-Grotewohl-Stadion in Aue war er der beste Akteur auf dem Feld: Detlef Weber (Bild oben), der 22jährige Rechtsaußen der Berliner. Der einsatzfreudige, laufstarke junge Mann behielt auch bei harter Gegenwehr die Übersicht, blieb stets darum bemüht, das Leder genau, temperiert abzuspielen, wobei er sich auch von vier, fünf Gegenspielern nicht im mindesten beeindrucken ließ. Seine vorzügliche spielerische Verfassung wurde zu Recht mit der zweithöchsten fuwo-Note (9 Punkte) belohnt. Nach Lihsa und Aedter ist Weber der dritte Aktive der Berliner Dynamo-Elf, der in dieser Rubrik Berücksichtigung fand.

★

In Rostock trug sich Linksverteidiger Helmut Hergesell (Bild unten) zum zweitenmal in dieser Saison in die Torschützenliste ein. Sein in der 52. Min. erzielter Treffer gegen Neuling Stahl Eisenhüttenstadt, der die Ostseestädter mit 2 : 1 nach vorn brachte, bedeutete nicht nur den kostbaren Doppelpunkterfolg, sondern auch den Vorstoß des FC Hansa in das Mittelfeld. Wie stets wußte der torgefährliche Offensivverteidiger auch diesmal mit seiner Einsatzbereitschaft und Schußkraft zu überzeugen. Seine Antrittsschnelligkeit nutzend, schuf Hergesell (von Beruf Diplomsportlehrer) oftmals große Verwirrung in der Eisenhüttenstädter Abwehrkette.

Fotos: Archiv

# SPIEL DES TAGES

## Erfolglosem Ansturm folgte der Konterschlag

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg	1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer (6), Kubisch (5), Fronzcek (5), Zapf (7), Gaube (6), Seguin (6), ab 68. Steinborn (4), Abraham (7), Oelze (5), Walter (5), Sparwasser (7), Herrmann (5) - (im 4-2-4); Trainer: Krügel.

FC Rot-Weiß (weiß-orange): Weigang (8), Wehner (6), Schuh (5), Egel (7), Nathow (5), Weiß (6), Schuster (6), Meyer (6), Albrecht (6), Schröder (6), ab 78. Wolff (3), Stieler (5) - (im 1-4-2-3); Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Zülow (Rostock), Schulz (Görzitz); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 0:1 Stieler (73., Foulstrafstoß), 1:1 Walter (83.).



Magdeburgs Stoßstürmer operierten mit unterschiedlicher Wirkung. Links Sparwasser, der sehr tatenfreudig auftrumpfte und hier den ausgezeichneten Weigang bedrängt, rechts Walter im Dribbling gegen Weiß, der zumeist dominierte. Fotos: Käpermann

Magdeburgs Anhang hat die (völlig unerwartete) „Zittersaison“ noch keinesfalls überstanden! Alle Hoffnungen dahingehend, durch einen überzeugenden Sieg über den FC Rot-Weiß endgültig die Sorgen bannen zu können, erfüllten sich nicht. Mit der Orientierung auf das nächste Treffen beim FC Karl-Marx-Stadt bemerkte der wegen einer Verletzung auf der Auswechselbank sitzende Magdeburger Verteidiger Peter Sykora nach Spielschluß enttäuscht: „Das ständige erfolglose Anstürmen, wie wir es heute wiederum praktizierten, geht auf die Nerven und vor allem in zunehmendem Maße auf Kosten der spielerischen Sicherheit!“

Die Äußerung von Mittelfeldspieler Wolfgang Abraham, dessen lauf- und einsetzstarke Leistung über alles Lob erhaben war, er habe nach dem überraschenden 0:1-Rückstand kaum noch an den Gleichstand geglaubt, läßt keinesfalls die Schlußfolgerung auf ein Nachlassen der kämpferischen Bereitschaft beim 1. FCM zu. Im Ge-

teinteil! Doch die 7000 auf den Rängen empfanden es mit fortschreitender Spielzeit deutlich: Ihre Elf verlor mehr und mehr an spielerischer Substanz und torgefährlicher Wirkung. Nervliche Ausgewogenheit ist gegenwärtig in der Tat keinesfalls die Stärke des Clubs!

Besonnenheit und kontinuierliches Leistungsvermögen ließen schon im ersten Abschnitt, als der Gastgeber Spiel und Tempo bestimmte, zahlreiche Wünsche offen. Bei Oelze und Herrmann, die gegen Erfurts diszipliniert und einsetzstark operierende Deckung zu selten den raumgewinnenden Sprint über die Flügelpositionen suchten, äußerten sich diese Schwächen am deutlichsten. Sparwassers Tatendrang waren Grenzen gesetzt, weil mit Walter der zweite zentrale Stoßstürmer blaß blieb und Erfurts Cheftrainer Martin Schwendler keine Schwierigkeiten hatte, sein ganzes Augenmerk auf die einzige vollwertige Magdeburger Angriffskraft zu richten. „Nathow sah sich außerstande, Sparwasser entscheidend

im Aktionsradius einzuengen. Nach viertelstündiger Spielzeit übertrug ich deshalb Egel diese Aufgabe. Er löste sie ausgezeichnet, wenn auch die Zurücknahme aus dem Mittelfeld gewisse Konsequenzen für unsere Spielorganisation nach sich zog.“

So festigte sich Erfurts Deckung zusehends. Instinktssichere Aktionen von Weigang im Stile seiner besten Tage bannten die Gefahr, die von den Männern der zweiten Reihe (Abraham, Zapf) ausgingen. Bei Pfostenschüssen von Oelze und Abraham (22., 23.) stand ihm zwar das Glück des Tüchtigen zur Seite, doch gegen die in der Konzentration spürbar nachlassenden Magdeburger wurde er später nicht mehr derartigen schweren Belastungen ausgesetzt. „Chancen besaßen wir vor dem Wechsel hinreichend, um die Partie entscheiden zu können, aber im Endeffekt zählt nur ihre Verwertung.“ Magdeburgs Assistentstrainer Günter Behne wies damit auf die größte Unzulänglichkeit im Spiel der Magdeburger hin. Kraftaufwand und rationeller

Nutzen standen absolut nicht in einem vernünftigen Verhältnis — es sollte sich später bitter rächen!

Der FC Rot-Weiß zog sich, was seine kämpferischen Potenzen und die Beweglichkeit im Mittelfeld (Meyer) mit weiten, raumöffnenden Pässen auf Albrecht und Schröder (ungemein lauffreudig und schwer unter Kontrolle zu bringen) anberuht, wesentlich eindrucksvoller aus der Affäre als in den letzten Begegnungen. Kontrollierte Aktionen aus der engeren Abwehr heraus — Schuh, Nathow — würden die Wirkung des Spiels sicher noch erhöhen. Es überraschte jedenfalls nicht, daß die sich immer geschickter lösenden Gäste mit 1:0 in Führung gingen, als Stieler ein Foul von Kubisch an Schröder entschlossen ahndete. Der antrittsstärke, geschmeidige Stürmer wird dem FC Rot-Weiß in den folgenden Belastungsproben zweifellos noch gute Dienste leisten!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Auf Grund einiger unklarer Entscheidungen büßte Uhlig später an Linie ein.

## Statistische DETAILS

### ● Torschüsse

1. FC Magdeburg 26 (11), FC Rot-Weiß Erfurt 8 (4). Davon platziert: 1. FC Magdeburg 11 (7), FC Rot-Weiß 2 (0). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.

Folgende Spieler schossen aufs Tor: 1. FC Magdeburg: Abraham 5 (1), Sparwasser 4 (3), Herrmann 4 (1), Zapf 4 (1), Oelze 3 (2), Kubisch 2 (2), Walter 1 (1), Gaube 1 (0), Steinborn 1 (0), Seguin 1 (0); FC Rot-Weiß: Stieler 4 (1), Albrecht 3 (1), Schröder 1 (0). In Klammern: platziert.

### Die Tore aus der Sicht der Schlußmänner

● Hans-Georg Moldenhauer (1. FCM) zum 0:1 durch Stieler: „Der Strafstoß war zweifellos berechtigt, denn Kubisch brachte Schröder regelwidrig zu Fall. Normalerweise konzentriere ich mich auf die linke Seite des Tores, wie ich es auch bei den letzten drei Elfmetern getan habe. Jedemal schlug der Ball dann aber in der ‚falschen‘ Ecke ein. Diesmal rechnete ich mit einem Schuß in die rechte Ecke und wurde prompt ‚verladen‘.“

### ● Pfosten/Latte

1. FC Magdeburg 3 durch Oelze, Abraham und Sparwasser, FC Rot-Weiß 0.

### ● Freistöße

Für den 1. FC Magdeburg 25 (16), für den FC Rot-Weiß 24 (14). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet: Beim FC Rot-Weiß: Nathow 5, Schuster 5, Schuh 5, Stieler 4, Egel 2, Weiß 2, Meyer 1, Albrecht 1. Beim 1. FCM: Zapf 5, Fronzcek 4, Sparwasser 3, Oelze 3, Abraham 3, Walter 2, Seguin 1, Kubisch 1, Gaube 1, Herrmann 1.

### ● Eckbälle

20 (9) für den 1. FCM, 4 (3) für den FC Rot-Weiß. Sie wurden von folgenden Spielern ausgeführt: Beim 1. FCM: Sparwasser 11, Abraham 4, Oelze 2, Steinborn 2, Walter 1. Beim FC Rot-Weiß: Meyer 4.

Ich stand auf dem verkehrten Bein und kam nicht mehr weg.“

● Horst Weigang (FC Rot-Weiß) zum Ausgleichstreffer durch Walter: „Wenn sechs, sieben Spieler der eigenen Mannschaft das Gehäuse regelrecht verbarrikadieren, dann hat man als Torwart eine denkbar schlechte Ausgangsposition. Aus einer Traube von Spielern heraus legte Walter, der drei bis vier Meter vor mir stand, den Ball blitzschnell mit dem Kopf ab. Ich reagierte zwar, aber bei dieser kurzen Entfernung war nichts mehr zu machen.“

## Die Kommentare der Trainer

Enttäuschung auf der einen, verständliche Zufriedenheit auf der anderen Seite spiegeln die Kommentare der beiden Cheftrainer nach Spielschluß wider. Wir baten Heinz Krügel und Martin Schwendler um ihre Meinungen zu den spielentscheidenden Faktoren dieses Treffens.



### ● Heinz Krügel (1. FCM):

„Zumindest 45 Minuten lang spielten wir konzentriert, einsetzstark und auch taktisch beweglich. Pfosten und Latte verhinderten in diesem Zeitraum einen Vorsprung, der unserer klaren Feldüberlegenheit durchaus entsprochen hätte. Es rächt sich eben, wenn derart gute Torgelegenheiten in großer Zahl ausgelassen werden. Unsere Angriffswirkung ließ später nach, weil Walter kaum einmal torgefährlich in Erscheinung trat und bei einigen Aktiven (Oelze, Herrmann) gute und schwache Szenen wechselten. So kamen die spielbelebenden Impulse, die in erster Linie von Sparwasser, Abraham und Zapf ausgingen, nicht im gewünschten Maße zur Geltung.“

### ● Martin Schwendler (FC Rot-Weiß):

„War die Spielweise unserer Deckung in den vorausgegangenen Kämpfen zahlreichen Schwachmomenten und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, so legte sie diesmal mit ihrer taktisch disziplinierten Haltung den Grundstein für das Unentschieden. Egel clevere Spielweise möchte ich dabei besonders herausstellen, doch das Prädikat „übertragender Mann“ gebührt zweifellos Horst Weigang. Er beging keinen einzigen Fehler, und ein Mann seiner Klasse fürchtet auch Schüsse aus der zweiten Reihe nicht, mit denen die Magdeburger immer wieder eine Entscheidung herbeizuführen versuchten. Bis auf Sparwasser hatten wir Magdeburgs Stürmer recht gut im Griff.“

## Hergesells Offensive wurde belohnt

FC Hansa Rostock	2	(1)
Stahl Eisenhüttenstadt	1	(0)

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (7), Sackritz (5), Rump (5), Brümmer (5), Hergesell (8), Pankau (7), Seehaus (5), Lenz (5), Streich (5), ab 66. Radtke (4), Stein (5), Hahn (7) - (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Stahl (schwarz-weiß): Reschke (7), Reddock (5), S'einfurth (6), Wiegel (5), Kittel (5), Voit (6), Köpcke (5), Strahl (6), Jahn (5), Waidhas (6), Wagner (5) - (im 4-4-2); Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Anton (Forst), Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Pankau (14., Foultorstoß), 2 : 0 Hergesell (52.), 2 : 1 Voit (89.).

Der FC Hansa bewies in diesem bedeutungsvollen Abstiegskampf die Entschlossenheit, Nervenstärke und den Kampfgeist, die ihn in die

ser Frühjahrsserie auszeichnen und die diffizile Situation aus eigener Kraft überwinden lassen. Er offenbarte früher nicht gekannte Kompromiß- und Risikolosigkeit in der Hintermannschaft, und er suchte geradlinig, ohne Schnörkel, auf kürzestem Wege das gegnerische Tor anzu steuern. Prototyp dieser Spielweise war der drangvolle, unermüdete Hahn (allerdings stets beherrscht aufspielen!), der von den Gästen tatsächlich nur auf Kosten eines Freistoßes zu stoppen war. Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß äußerte sich verständlicherweise zufrieden: „Die Mannschaft operierte taktisch diszipliniert, einsatz- und kampfstark. Natürlich war nicht zu übersehen, daß die spielerischen Momente oftmals noch etwas zu kurz kamen. Streich und Stein waren indisponiert. Dennoch muß ich beiden Anerkennung zollen, wie respektvoll sie sich

aus der Affäre zogen. Uns kam die Elf insofern entgegen, daß sie nur mit zwei Spitzen spielte, durch das Zurückgehen Jahn Hergesell für die Offensive frei wurde, während Sackritz und Brümmer bei den beiden Stoßstürmern Wagner und Waidhas blieben.“

Die Eisenhüttenstädter haderten nach Spielende noch lange über den Strafstoß, den Strahl an Lenz verwirkte, der den Gastgebern Sicherheit in ihren Aktionen verließ, die Stahl-Elf aber frühzeitig zurückwarf. Schiedsrichter Heinz Einbeck dazu: „Der Rostocker hatte sich durchgespielt, im Strafraum eine echte Torchance, als ihm der Stahl-Spieler in die Beine trat.“ Es war ein herber Schlag für die Gäste, die sich in keiner Phase, auch schon in den Anfangsminuten nicht, in die Abwehr flüchteten, die selbst mit Geschick das eigene Spiel suchten, über Voit, Strahl, Köpcke einige gelungene Pas-

sagen inszenierten, deren Stürmer sich aber gegen die Hansa-Deckung kaum durchzusetzen vermochten. Zudem waren die Gäste in den Zweikämpfen deutlich unterlegen. „Rostock war die bessere Mannschaft“, anerkannte auch Cheftrainer Manfred Fuchs, „dank der größeren Gefährlichkeit der drei Stürmer und des resoluten Abwehrspiels.“ Dem darf man noch ergänzend hinzufügen, daß der FC Hansa im glänzenden Offensivverteidiger Hergesell, der seine Leistung mit einem herrlichen Tor belohnt sah, in Pankau und Hahn auch die profilierten Spielerpersönlichkeiten besaß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck war der gewohnt energische, jederzeit zielstrebige Leiter. Bei einigen Entscheidungen bewies er diesmal jedoch kein Fingerspitzengefühl.

WOLF HEMPEL

## Jena geriet aus dem Rhythmus

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss Jena	1	(0)
FC Karl-Marx-Stadt	1	(0)

FC Carl Zeiss (blau-blaugelb): Blochwitz (5), Rock (5), Preuße (5), W. Krauß (5), Stein (6), R. Dücke (6), Stempel (6), Irschér (7), P. Dücke (5), Scheidler (4), B. Krauß (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

FCK (weiß-azurblau): Kaschel (7), Hüttner (5), P. Müller (5), Franke (7), Dost (5), Schuster (5), Neubert (4), ab 61. Erier (5), Wolf (4), ab 71. Zöfl (2), Vogel (7), Zeidler (5), Lienemann (6) - (im 1-2-3-4); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Hübner (Babelsberg), Prokop (Mühlhausen); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Stempel (51.), 1 : 1 Lienemann (90.); Vorspiel: Bezirksjugendauswahl Gera gegen Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (0 : 0).

Das war die Begegnung, auf die Jena „brannte“, um endgültig den dritten Meistertitel in die Zeiss-Stadt zu holen. Ich zweifle nicht daran, daß die Männer um Kapitän R. Dücke im nächsten Europapokal-Wettbewerb der Meister mit von der Partie sein werden, der Punktverlust gegen den FCK verhinderte jedoch eine vorfristige Ehrung. Nur sechzig Minuten vermochte der Tabellenführer diesmal seine temposcharfe, zermürbende Gangart zu demonstrieren. Dann mußte er sogar um den Sieg bangen (!), der ihm tatsächlich in letzter Sekunde noch entrissen wurde. „Es war die Quittung dafür, daß wir vor der Pause unsere Chancen nicht

nutzten, nicht wie sonst auf der Höhe unseres Leistungsvermögens waren“, erklärte Georg Buschner. Dabei übersah er die verblüffend hartnäckige Gegenwehr des FCK keinesfalls („Das 1 : 1 war für die Karl-Marx-Städter wirklich hochverdient“).

Safety first! Diesem Prinzip ordnete sich der FCK zunächst einmal konsequent unter, um dann blitzschnell seine Konterchancen zu suchen. „Es gelang uns gut, die Räume in unserer eigenen Hälfte abzuschern, so daß Jena zwar die größeren Spielanteile besaß, vor unserem Strafraum allerdings wenig Torgefahr heraufbeschwören konnte“, analysierte Bringfried Müller.

In der Tat! Schon in die Angriffsentwicklung der Gastgeber schalteten sich die Azurblauen immer wieder störend ein. Sie kämpften so aufopferungsvoll, daß die Verblüffung darüber dem FC Carl Zeiss deutlich anzumerken war. Franke ließ den mehr unbeherrschten denn spielorientierten P. Dücke nicht zum Zuge kommen (P. Dücke gewann kaum ein Kopfballduell gegen ihn), P. Müller gönnte Scheidler keinen Spielraum, Hüttner sicherte risikolos dennoch entstehende Lücken ab. Pausenlos trieb Jena das Leder in die gegnerische Hälfte, hielt den Ball jedoch viel zu lange am Fuß (Rock, R. Dücke, Stein, P. Dücke), spielte unkonzentriert, ungenau ab (Rock, Preuße, Stempel), lief sich so vor der Abwehrkette des FCK fest.



Scheidler (rechts) im Zweikampf mit P. Müller. Am Boden Franke. - Foto: Killian

13 : 1-Ecken vor der Pause wiesen Jena Angriffsdruck aus. Nach dem Wechsel lautete das Verhältnis 1 : 4. Jetzt stürmten die Gäste, vom eingewechselten Erier („Jenas entschärftes“ Tempo konnte er in dieser Phase mühelos mitgehen“, so Bringfried Müller) und Vogel (als Mittelstürmer!) immer stärker inspiriert. Vermal überstand Jena gerade noch größte Gefahrensituationen, als Blochwitz jeweils zu tollen Abwehrleistungen gegen Lienemann (66., 75.) und Erier (68., 85.) gezwungen war. Dann aber holte er das Leder doch noch aus dem Netz, als Lienemann

und Vogel eine Jenaer Balltändelei im Mittelfeld unterbanden und der kleine Karl-Marx-Städter Vogels Flankenball ins Netz knallte.

Jenas Sekt blieb in den Flaschen, der FCK visierte weiterhin mit aller Kraft den Klassenerhalt an.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Nur zweimal gab es zwischen Riedel und seinen Assistenten bei einem Einwurf (Hübner) und einem Eckball (Prokop) keine Übereinstimmung. Der Berliner Unparteiische führte die Partie souverän über die Zeit, der unbeherrschte P. Dücke hätte jedoch nicht ohne Verwarnung davonkommen dürfen.

## Sammer weckte den FCV unsant

FC Vorwärts Berlin	1	(1)
Dynamo Dresden	1	(0)

FC Vorwärts (weiß): Zulkowski (6), Fräßdorf (7), ab 53. Hamann (5), Müller (4), Strübing (5), Withulz (4), Pfefferkorn (5), Nöldner (5), ab 75. Laslop (4), Körner (6), Wruck (5), Begerad (3), Klippstein (3) - im 4-3-3; Trainer: Belger.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Hustein (6), Dörner (5), Sammer (7), Wätzlich (5), Ziegler (5), Kreische (5), Ganzera (4), Riedel (4), Geyer (3), ab 68. Hemp (4), Heidler (6), - (im 4-3-3); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Welcke (Karl-Marx-Stadt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 Körner (42.), 1 : 1 Sammer (90.).

Der noch amtierende Meister FC Vorwärts hegt Pokalambitionen. Das Titelrennen 1969/70 hat er praktisch zu den Akten gelegt. Daher verwunderte es gar nicht, daß der konzentrierten Mittwochpartie beim FCK eine um so mächtigere gegen Dynamo Dresden folgte. Selbst die Tatsache, daß der Ehrenplatz hinter

den uneinholbaren Zeiss-Städtern auf dem Spielfeld stand, beflügelte niemand. Zu unserer Überraschung auch die Dresdener nicht, die ja letztlich in der Tabelle erstaunlich nach oben rückten.

Gemeinhin verspricht man sich einiges von direkten Zweikämpfen Körner-Kreische, Nöldner-Ganzera oder Ziegler-Pfefferkorn, indes die intensive Sonneneinwirkung schien nahezu alle zu lähmen, zumindest jeweils eine Halbzeit. Vor dem Wechsel nämlich sah man von Dresdens Parade-Trio Kreische-Ziegler-Ganzera kaum etwas. Körner, Nöldner und Pfefferkorn sahen sich in ihrem Wirkungskreis nicht entfernt eingengt. Daß diese nur wenig Nutzen daraus schlugen, schnelle, weiträumige Angriffe mit der Lupe gesucht werden mußten, mag wohl als größte Unterlassungssünde der Berliner gelten. Der mobilen Dynamo-Abwehr gelang es meist recht mühelos, das Flickwerk an FCV-Kombinationen zu zerreißen.

Überraschungsmomente schuf lediglich Fräßdorf, der den gefährlichsten Gaststürmer Heidler sehr

sicher beherrschte, darüber hinaus ständig nach vorn marschierte. Pfefferkorn und die nicht minder eifrigen Klippstein, Withulz belebten wohl das FCV-Spiel, torgefährlichen Zuschnitt vermochten sie ihm nicht zu geben. Dazu fehlte es ihnen an technischer Sicherheit, an Spielübersicht. So lebte der Gastgeber von Routine. Körner mußte schon eine technisch brillante Toraktion glücken, um die Feldvorteile auch zählbar umzusetzen. Einen Eckball Klippsteins zog er so raffiniert mit dem rechten Fuß um den eigenen Körper herum, daß Kallenbach, aber nicht minder Körners Nebenleute völlig überrascht wurden.

Dieses 1 : 0 überraschte die für einen Spitzenkampf recht müde Partie. An diesem Urteil änderte auch das Aufkommen der Dresdener nach dem Wechsel nichts. Denn nun ließ der FCV enorm nach. Fräßdorf schied wie Nöldner verletzt aus, Körner baute kräftemäßig ab, was blieb, war zu wenig, den Eifer der Laslop, Klippstein und Pfefferkorn in geordnete Bahnen zu lenken. Dynamo nutzte das, forcierte endlich

etwas das Tempo. Daß buchstäblich mit dem Abpfiff noch der verdiente Ausgleich gelang, ging auf das Konto von Stopper Müller, der bei Haupteins weitem Flugball nicht schaltete und Sammer frei zum Schuß kommen ließ. Dessen wichtig erzieltes Tor konnte sich allerdings sehen lassen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller gehörte zu den lauffreudigsten Akteuren dieser Partie. Er hatte in diesem fairen Spiel keinerlei Mühe. Bis auf ein Mißverständnis mit einem Linienrichter (Einwurf) leitete er ohne Fehl.

HORST FRIEDEMANN

In den ersten Vorrundenspielen der diesjährigen DFV-Spartakiade gab es folgende Ergebnisse: Schüler B: Rostock-Schwerin 5 : 0, Halle-Potsdam 3 : 0, Leipzig-Gera 2 : 2, Erfurt-Suhl 3 : 1. Knaben: Rostock-Schwerin 2 : 2, Halle-Potsdam 4 : 0 und Erfurt gegen Suhl 9 : 0.

# Halbfinale im FDGB-Pokal am Mittwoch

## Selbstbewußte Vorwärts-Elf!

Von Dieter Buchspieß

FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)
FC Vorwärts Berlin	2 (1)

FCK (weiß): Hambeck, Franke, Sorge (Feldverweis in der 86. Minute wegen unsportlichen Verhaltens), Dost, P. Müller, Erler, Schuster, Wolf (ab 63. Hütten), Zöfl, Lienemann (ab 46. Neubert), Vogel — (im 4-2-4); Trainer: Müller.  
 FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski, Fräßdorf, Müller, Strübing, Witulz, Pfefferkorn, Nöldner, Körner, Wruck, Begerad, Klippstein — (im 4-3-3); Trainer: Belger.  
 Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Fräßdorf (36.), 1 : 1 Vogel (57.), 1 : 2 Strübing (58.).

Alle Überlegungen dahingehend, der in einen verbissenen Kampf gegen den Abstieg verwickelte FCK sei am Ausgang dieses Pokaltreffens weniger interessiert, wurden in der vom Gastgeber konzentriert und einsetzstark geführten ersten Spielphase gründlich widerlegt! Aufstellungssorgen (ohne Göcke, Zeidler) beeindruckten die Elf zunächst nicht im geringsten, Kampfkampfbewußtheit, das Bemühen um einen erfolgreich verlaufenden spielerischen Zuschnitt (Erler, der erfreulich selbstbewußt beginnende Zöfl) sowie eine ständige

Tempoforcing führten dem FC Vorwärts sofort deutlich vor Augen, welch schwere Aufgabe er zu meistern hatte. „In den ersten 20 Minuten besaßen wir durch Vogel zwei klare Einschufsmöglichkeiten. Schade, daß der Linksaußen zweimal knapp verzog — bei einem frühzeitigen Torvorsprung hätten wir zweifellos unsere durchaus erklärliche innere Unruhe bannen können!“ So FCK-Cheftrainer Pringfried Müller, der später zu Recht auf die sich immer häufiger einschleichenden Konzentrationsschwächen beim Abspiel hinwies und zugleich ergänzte: „Vorwärts zeigte sich im weiteren Verlauf ohne Frage als die routiniertere, taktisch beweglichere Mannschaft.“

Deckungsdisziplin — besonders eindrucksvoll demonstriert an den Beispielen Körner gegen Zöfl, Fräßdorf gegen Vogel und Pfefferkorn gegen Erler — spielerische Sicherheit in den Mittelfeldaktionen sowie enorme Laufbereitschaft jedes einzelnen waren Trümpfe, die dem FC Vorwärts schließlich zu klaren Vorteilen in der Spielgestaltung verhalfen. Die kluge offensive Ausrichtung, das ständige wechselseitige Vorpellen der Mittelfeldspieler (Nöldner, Strübing, insbesondere aber der ungemindert einsetzstark aufspielende Pfefferkorn) beeindruckten den FCK spürbar. „So konzentriert, selbstbewußt sah ich meine Elf lange nicht

auftrumpfen“, äußerte sich Vorwärts-Cheftrainer Fritz Belger erfreut. Der FC Vorwärts gab das Geschehen nicht mehr aus der Hand — wenn er dennoch in der dramatischen Schlußphase noch um den Sieg bangen mußte, dann aufgrund der lange Zeit zu unbeweglichen, zu oft mit Ballverlust verbundenen Spielweise seiner beiden Angriffsspitzen Begerad und Klippstein. Hier lagen im ersten Abschnitt die Schwachpunkte des Finalisten!

Der FCK resignierte keinesfalls, gegen den sich voll und ganz auf seine spielerischen Fähigkeiten orientierenden FCV war die Wende mit sporadischen, überhasteten und ungenauen Entlastungsangriffen jedoch nicht mehr zu erzwingen. Der Gastgeber forderte zwar leidenschaftlich einen Foullstrafstoß, als Vogel beim Abschuß (78.) hart attackiert wurde, doch Glöckner und der genau auf Ballhöhe postierte Herrmann urteilten übereinstimmend: Kein Foulspiel! Eine Entscheidung, die zu akzeptieren ist. Doch bestand die Notwendigkeit, Sorgen unbeherrschte Reaktion in der 86. Minute (Ballaufschlagen, nachdem Glöckner eine unsaubere Attacke des Mittelverteidigers gegen Begerad abgepfiffen hatte) mit einem Feldverweis zu ahnden? Dazu der Referee: „Nachdem Sorge vorher bereits verwarnet worden war, gab es für mich nach dieser Unsportlichkeit kein Zögern!“

## Lok bestrafte Schneiders Fehler

Von Günter Simon

1. FC Lokomotive Leipzig	2 (1)
FC Hansa Rostock	1 (1)

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friebe, Faber, Gießner, Gröbner, Benes (ab 17. Sekora), Zerbe, Köditz (ab 69. Czieschowitz), Geisler, Löwe, Frenzel, Kupfer — (im 4-3-3); Trainer: Holke.  
 FC Hansa (weiß-weißblau): Schneider, Sackritz, Rump, Seehaus, Hergesell, Lenz, Brümmer, Pankau, Streich, Stein, Radtke (ab 87. Kostmann) — (im 4-3-3); Trainer: Dr. Sab.  
 Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Neumann (Forst), Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 14 000; Torfolge: 1 : 0 Kupfer (6.), 1 : 1 Streich (16.), 2 : 1 Löwe (48.).

Der Reiz des Leipziger Halbfinals lag auf der Hand. Lange, viel zu lange hatten der 1. FC Lok und der FC Hansa in dieser Saison die Schatenseite des Fußballs „genossen“, jetzt bot der Pokal die Chance, ins Licht zu treten. Kurt Holkes Schützlinge taten das mit dem Selbstbewußtsein einer Elf, die sich nicht als „unterklassig“ verstehen wollte. „Über das kluge Zusammenwirken von kämpferischer Energie und spielerischen Impulsen habe ich mich am meisten gefreut“, urteilte er anerkennend, Gießner im Deckungszentrum, der körperlich austrainierte

sowie Energiebündel Zerbe im Mittelfeld sorgten für Ruhe, Übersicht und Linie, während Löwe und Frenzel eine ständige Torgefahr bedeuteten. Dennoch: so imponierend die Messestädter ihren Tempofußball mit Flugbällen, kurzen Direktablagen oder schwerpunktverlagernden diagonalen Wechsels variierten („Lange sah ich Lok nicht in dieser Spiellaune“, lobte Rainer Baumann), beide Treffer entsprangen krassen Abwehrschnitzern der Hansaten.

„Zweimal hielt der junge Schneider das Leder nicht fest“, rügte der berühmte Alexej „Tiger“ Chomitsch, der den Ehrenstoß vollzog. „Solche Fehler müssen ganz einfach bestraft werden.“ Der Ausgangspunkt des ersten Lok-Treffers: Pankau verlorener Zweikampf gegen Zerbe, Schneiders unglückliche Abwehraktion. Die Ursache des Löwe-Tores zum 2 : 1: Mehr und mehr vermochte sich Frenzel von seinem unbequemen Gegner Brümmer zu lösen, so daß Rump bei einem blitzschnellen Dribbling des Nationalmannschafts-Mittelstürmers nur hart dazwischen gehen konnte. Wieder hielt Schneider das Leder nicht fest — die Niederlage war unabwendbar.

Lok orientierte sich auf gradlinige Aktionen, Hansa demonstrierte die aggressive Wirkung der letzten fünf niederlagenfreien Meisterschaftsspiele diesmal nicht. „Unsere schlep-

penden Mittelfeldaktionen waren ein Rückfall in die „Inter-Zeit“, als wir in Mailand 0 : 3 unterlagen. Das darf sich nicht mehr wiederholen“, gab Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Sab seiner Unzufriedenheit Ausdruck. Entsprechend gering blieb die torgefährliche Ausstrahlungskraft der drei Angriffsspitzen, wengleich Streich, Stein und Radtke zunächst schwungvoll begannen, nach dem Wechsel allerdings nicht eine torverheißende Situation mehr herauszuspielen vermochten. Das Bemühen, zum fünftenmal das Finale zu erreichen, war bei Hergesell, Sackritz, Rump unverkennbar, die ehrgeizigen, willensstarken Messestädter ernstlich zu gefährden, lag im Bruno-Plache-Stadion (Loks stimmungsvoller Anhang mausert sich immer mehr!) jedoch nicht in der Macht der Rostocker.

„Lok besaß die wesentlich größere Anzahl an Chancen, gewann deshalb zu Recht“, erklärte auch Alfred Kunze. Immer dann, wenn sich Frenzel, Löwe und Köditz zum Direktspiel fanden oder Kupfer und Zerbe ihre Energie ausspielten, drohte Hansa Gefahr. Dreimal mußte Schneider noch Kopf und Kragen riskieren (28., 43., 69.), um weitere Treffer zu verhindern. Eine Tatsache, die Lok als ernstzunehmender Endspielfinalist am 13. Juni gegen den FCV antreten läßt!

voll kämpfenden Gastgeber durch einen Treffer von Kranz nach genau einer Stunde mit 0 : 1 geschlagen geben, womit vollauf verdient die technischen und spielerischen Vorzüge der Magdeburger triumphierten.

## FDGB-POKAL: Finale: Riesa-Erfurt

Für das Endspiel des FDGB-Pokals der Jugend haben sich am vergangenen Mittwoch Stahl Riesa und der FC Rot-Weiß Erfurt qualifiziert. Die Riesaer setzten sich in Leipzig über den Pokalverteidiger SC Karl-Marx-Stadt verdient mit 2 : 1 (1 : 1) hinweg. Die Torfolge: 1 : 0 Wittig (3.), 1 : 1 Triebel (19.), 2 : 1 Fechner (41.). Am Ende doch noch klar mit 3 : 0 (0 : 0) behauptete sich der FC Rot-Weiß Erfurt in Karl-Marx-Stadt gegen Stahl Eisenhüttenstadt. Die Treffer erzielten Klein (52.), Schnuphase (63.) und Schäfer (74.).

## Das Urteil der Kapitäne

● Jürgen Nöldner (FC Vorwärts):



„Unsere spielerischen Vorteile gegenüber dem sehr eindrucksvoll beginnenden FCK waren offensichtlich und beruhten in erster Linie auf der größeren Ausstrahlungskraft im Mittelfeld.“

In einem unserer stärksten Auswärtskämpfe der vergangenen Wochen ließen wir uns in keiner Phase von der Offensivorientierung abbringen. Mit ‚Theo‘ Körner, der gegen Zöfl eine taktisch sehr disziplinierte Leistung vollbrachte, gewannen wir auch in der Deckung wieder ganz erheblich an Sicherheit. An den willensmäßigen Qualitäten fehlte es dem FCK gewiß nicht, doch von einem harmonischen ineinandergreifen der einzelnen Mannschaftsteile war wenig zu spüren. Unsere Nervenstärke bewiesen wir hinreichend beim spielerischen Konteranschlag nur 60 Sekunden nach Vogels Ausgleichstor. Ich hoffe, daß diese Potenzen auch im Finale gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig voll zum Tragen kommen und wir nach einer enttäuschenden Meisterschafts-Saison so im Pokal konsequent die Chance nutzen.“

● Peter Gießner (1. FC Lok):



„Wir gingen mit der festen Absicht in dieses Treffen, unsere Endspielchance unter allen Umständen zu nutzen. Durch den Auswärtssieg in Dresden fühlten wir uns zu dem nicht als krasser Außenseiter. Kämpferisch verdiente jeder ein hohes Lob, doch die Behauptung ist sicher nicht vermessend, daß wir auch spielerisch durchaus mithalten haben. Die besseren, herausgespielten Chancen lagen klar auf unserer Seite. Nach der Pause besaß Rostock nicht eine einzige Torgelegenheit. Daß der FC Vorwärts Berlin das Finale erreicht hat, ist uns nicht unangenehm. Die Mannschaft liegt uns auf Grund ihrer technischen Spielweise. Nach wie vor sind die Berliner eine unserer stärksten Oberliga-Vertretungen, so daß wir als ‚kleiner Außenseiter‘ — so möchte ich es sagen — ins Endspiel gehen. Pessimistisch sind wir nicht.“

## Riesa gewann Stahl-Duell

JUNGE-WELT-POKAL: Vorjahrsieger wieder im Halbfinale

Den klarsten Erfolg im Viertelfinale errang der FC Carl Zeiss Jena gegen den FC Rot-Weiß Erfurt mit 3 : 0 (2 : 0). Die spielerische und kämpferische Überlegenheit der Gastgeber sowie die größere Durchschlagskraft des Angriffs brachten Jauch (32.) und Schumann (40., 61.) auch in Treffern zum Ausdruck.

Für die größte Überraschung sorgte Wismut Aue mit einem 3 : 1 (0 : 0, 1 : 1) nach Verlängerung über den FC Karl-Marx-Stadt. Nach dem verdienten Führungstreffer von Thoss (73.) sahen die Gäste wie der sichere Sieger aus. Doch mit ihrer unermüdeten Einsatzbereitschaft gaben die Wismut-Jungen dieser

dramatischen Partie noch eine Wende, kamen sie durch Treffer des Jugendspielers W. Körner (83., 102.) und Escher (120.) zu ihrem ersten Erfolg über den FCK.

Ebenfalls erst in der Verlängerung konnte sich Pokalverteidiger Stahl Riesa bei Stahl Eisenhüttenstadt mit 2 : 1 (1 : 1, 1 : 1) durchsetzen. Den Führungstreffer des überragenden Böhle (32.) konnten die Gastgeber durch Engel (34.) ausgleichen. Die gefälligere Spielweise der Riesaer fand dann durch Röthigs Tor in der 13. Minute der Verlängerung ihren verdienten Lohn.

Im Bezirksduell Lok Stendal—1. FC Magdeburg mußten sich die aufopferungs-

## JUNIOREN-OBERLIGA:

1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1 (0 : 0). Torschützen: Wenzin (Foullstrafstoß); Gabel.  
 Stahl Riesa—Chemie Leipzig 0 : 1 (0 : 0). Torschütze: Hubert.  
 FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt 3 : 1 (2 : 1). Torschützen: Danz (2), Jauch, Schumann, Wächter (Foullstrafstoß); Schilling.  
 FC Hansa Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt 4 : 1 (3 : 0). Torschützen: Namlow, Baars, Scharon, Brüsehaber; Engel.  
 Wismut Aue—BFC Dynamo 3 : 2 (1 : 1). Torschützen: G. Schlesinger (Handstrafstoß), Escher, W. Körner; Faforko (2, davon ein Handstrafstoß).  
 FC Vorwärts Berlin—Dynamo Dresden 1 : 4 (0 : 3). Torschützen: Walther; K. Müller (2), Horn, Pohl.  
 HFC Chemie gegen Sachsenring Zwickau 1 : 2 (1 : 1). Torschützen: Göhring; Fitzner, Kretschmer.  
 Nachholspiel: FC Karl-Marx-Stadt gegen BFC Dynamo 1 : 0 (0 : 0). Torschütze: R. Eckardt.

Der Tabellenstand

1. 1. FC Magdeburg	22	55:19	35:9
2. FC Rot-Weiß Erfurt	23	40:20	33:13
3. FC Hansa Rostock	23	49:27	32:14
4. Dynamo Dresden	23	17:19	27:19
5. FC Carl Zeiss Jena	23	44:33	26:20
6. FC Karl-Marx-Stadt	21	43:27	25:17
7. Chemie Leipzig	23	33:32	24:22
8. BFC Dynamo	22	31:20	20:24
9. Wismut Aue	23	30:25	20:26
10. HFC Chemie	22	28:39	17:27
11. Stahl Eisenhüttenst.	22	27:37	17:29
12. Stahl Riesa	22	23:40	15:27
13. FC Vorwärts Berlin	22	22:61	11:31
14. Sachsenring Zwickau	23	15:48	11:35



# Der Hampden-Park ruft!

Schottland – mit dem Namen dieses etwas mehr als fünf Millionen Einwohner zählenden britischen Staates verbinden sich die verschiedensten Vorstellungen. Der eine denkt im ersten Moment sicherlich an bunte Schottenröcke und Dudelsäcke, manch anderer vielleicht sogar an den berühmten schottischen Whisky. Doch sechzehn Jungen unserer Republik haben in diesen Tagen und Wochen nur einen Gedanken, wenn sie das Wort Schottland hören: UEFA-Turnier. Monatelang haben sie sich auf dieses 23. Kräfte-

unsere Mannschaft großartig auftrumpfte, unter anderem die starken Engländer und Schotten mit 4:0 bzw. 2:1 bezwang, bis in das Finale vordrang und auch dort ungeschlagen blieb, aber dann nach einem 1:1 nach Verlängerung auf den zweiten Platz kam, weil sich das Los des portugiesischen Schiedsrichters Oliveira für die Bulgaren entschied. „Das soll uns diesmal erspart bleiben. Wir werden alles daransetzen, um die Entscheidung auf dem Spielfeld zu erzwingen und sie nicht dem Zufall zu überlassen“, haben sich

klassigen Partie vollauf verdient mit 2:0.

Unsere Schottland-Fahrer haben in der Vergangenheit mehrfach unterstrichen, wozu sie fähig sind. Dieses Aufgebot ist mit insgesamt 196 Länderspielberufungen das erfahrenste, das unser Verband bisher zu einem UEFA-Turnier entsandt hat. Neun der sechzehn Jungen, die in der vergangenen Woche nominiert worden sind – in diesem Zusammenhang sei den ausgeschiedenen Kulle, Pogorzelski, Rahn, Eichel und Tramp gedankt, die sich nicht minder intensiv vorbereitet haben –, standen bereits in zehn und mehr Länderspielen. Das ist ein starkes Fundament, auf dem sich bauen läßt. Wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Abschneiden ist allerdings, daß die vorhandenen spielerischen Potenzen, die im letzten Länderspiel gegen Bulgarien eine Stunde lang nachhaltig demonstriert wurden, über die gesamten achtzig Minuten zum Tragen kommen. „Wenn wir das erreichen, wovon ich überzeugt bin, weil es lediglich eine Frage der Konzentration ist, dann wird auch eine größere Torgefahr und Trefferausbeute, woran es bisher zuweilen noch gemangelt hat, nicht ausbleiben“, betonte Trainer Werner Walther.

Unsere Auswahl hat sich in der Vorrundengruppe D mit der Türkei, Belgien und Rumänien auseinandergesetzt. „Ohne die ersten beiden Gegner zu kennen, glaube ich doch, daß Rumänien der schwerste Gegner im Kampf um den Gruppensieg, den wir anstreben, sein wird“, blickte Dr. Rudolf Krause voraus, der bereits am Sonntag nach Schottland geflogen ist, wo er in Largs an einem Kongreß der Europäischen Fußballunion für Trainer und Coaches teilnimmt. Doch auch diese Hürde ist zu nehmen. Schließlich haben wir die Rumänen, die stets ein unbequemer Kontrahent sind, in dieser Saison schon zweimal bezwungen, im August in Timisoara 2:1 und im Oktober in Plauen 1:0.

Das Ziel ist hochgesteckt. Doch es ist zu erreichen. Der weltberühmte, 134 000 Zuschauer fassende Hampden-Park – hier werden sich am Abend des 25. Mai die beiden Finalisten gegenüberstehen – ruft. Wenn das kein Anreiz ist!



Diese sechzehn Spieler wurden in der vergangenen Woche für das XXIII. UEFA-Turnier nominiert, werden unsere Republik in Schottland vertreten: hintere Reihe (von links nach rechts): Pommerenke, Müller, Häfner, Schmidt, Krebs, Fritzsche, Kische, Rohde; vordere Reihe (von links nach rechts): Köppe, Richter, Weise, Jakubowski, Wargos, Filohn, Enge, Decker.

Foto: Berndt

## Die Vorrundengruppen

- Gruppe A: Bulgarien, Schottland, Schweden, Italien.
- Gruppe B: Frankreich, Norwegen, Ungarn, Finnland.
- Gruppe C: Niederlande, Schweiz, Wales, Westdeutschland.
- Gruppe D: Belgien, Rumänien, DDR, Türkei.

Die DDR-Junioren spielen am 16. Mai um 15 Uhr in Edinburgh gegen die Türkei, am 18. Mai um 19.30 Uhr in Falkirk gegen Belgien und am 20. Mai um 19 Uhr in Edinburgh gegen Rumänien.

Im Halbfinale stehen sich am 23. Mai (jeweils 15 Uhr) in Glasgow die Sieger der Gruppen A und C sowie in Ayr die Sieger der Gruppen B und D gegenüber. Das Spiel um den dritten Platz und das Finale finden am 25. Mai um 15 bzw. 19 Uhr in Glasgow statt.

messen der europäischen Fußballjunioren intensiv vorbereitet. Viel Schweiß mußte fließen, um zunächst erst einmal durch ein 4:1 und 2:0 über Österreich die Qualifikation zu erreichen.

Am Donnerstag geht es nun von Berlin-Schönefeld aus nach Schottland, wo unsere Mannschaft im Allan Water Hotel des kleinen, zwischen Glasgow und Edinburgh gelegenen Städtchens Bridge of Allan Quartier beziehen wird. Jeder einzelne in unserem Kollektiv hat sich vorgenommen, sein Bestes zu geben. „Die Jungen sind sich der Ehre und Verpflichtung, als erste Auswahlmannschaft unserer Republik in Schottland zu spielen, vollauf bewußt“, meinte Delegationsleiter und DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig. Kapitän Konrad Weise, Detlef Enge, Jürgen Pommerenke und Joachim Müller haben sich noch ein ganz besonderes Ziel gestellt: Sie waren schon beim vorjährigen UEFA-Turnier in der DDR dabei, als

vor allem die genannten Aktiven gerade in den letzten Tagen wiederholt gesagt. Sie unterhielten sich in jüngster Zeit mit ihren Mannschaftskameraden oft über die Maitage des vergangenen Jahres, darüber, was ein verschworenes Kollektiv zu leisten vermag, und berieten, wie man es noch besser machen kann. „Bei meinem dritten UEFA-Turnier möchte ich nun endlich einmal ganz vorn sein“, sagte Detlef Enge.

Für den guten Geist in unserer Gruppe spricht beispielsweise auch folgende Szene. Kurz vor dem Länderspiel gegen Bulgarien am 9. April in Dresden appellierte Trainer Dr. Rudolf Krause an die Jungen: „Den im Vorjahr entgangenen Turniersieg können wir nicht mehr erringen, aber mit einem möglichst klaren Erfolg können wir heute beweisen, daß wir ihn ebenso gut verdient hatten.“ Jeder verstand und beherzigte diese Worte – die DDR-Elf siegte nach einer über weite Strecken gut-

## Einmal Sieger – einmal Zweiter

Das Abschneiden unserer Auswahl bei den UEFA-Turnieren

1954 in Westdeutschland: siebenter Platz. In der Vorrunde Zweiter hinter Argentinien; Zwischenrunde: 1:3 gegen Jugoslawien; um den siebenten Platz: 3:2 gegen Belgien.

1956 in Ungarn: In der Vorrunde Zweiter hinter der CSSR.

1957 in Spanien: In der Vorrunde ausgeschieden (Dritter hinter Italien und der Türkei).

1958 in Luxemburg: In der Vorrunde ausgeschieden (Dritter hinter England und Spanien).

1959 in Bulgarien: vierter Platz. Gruppensieger vor der CSSR; Halbfinale 0:3 gegen Bulgarien; um den dritten Platz: 1:4 gegen Ungarn.

1960 in Österreich: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Ungarn, Westdeutschland und der Türkei).

1962 in Rumänien: In der Vorrunde ausgeschieden (Zweiter hinter der CSSR).

1965 in Westdeutschland: Turniersieger, Gruppensieger vor Portugal und Österreich; Viertelfinale: 3:0 gegen die Niederlande; Halbfinale: 2:1 gegen die CSSR; Endspiel: 3:2 gegen England.

1966 in Jugoslawien: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Jugoslawien, Bulgarien und Portugal).

1967 in der Türkei: In der Vorrunde ausgeschieden (Zweiter hinter der UdSSR).

1968 in Frankreich: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Frankreich, Ungarn und Griechenland).

1969 in der DDR: zweiter Platz. Gruppensieger vor England, der CSSR und Malta; Halbfinale: 2:1 gegen Schottland; Endspiel: 1:1 nach Verlängerung gegen Bulgarien, Losentscheid für Bulgarien.

## Die bisherigen Turniersieger

- 1948 in England
- 1949 in den Niederlanden
- 1950 in Österreich
- 1951 in Frankreich
- 1952 in Spanien
- 1953 in Belgien
- 1954 in Westdeutschland
- 1955 in Italien

- England
- Frankreich
- Österreich
- Jugoslawien
- Spanien
- Ungarn
- Spanien

- Gruppensieger: Rumänien, Italien, Bulgarien, Ungarn, CSR
- Gruppensieger: Ungarn, Rumänien, Italien, CSR

1956 in Ungarn

- 1957 in Spanien
- 1958 in Luxemburg
- 1959 in Bulgarien
- 1960 in Österreich
- 1961 in Portugal
- 1962 in Rumänien
- 1963 in England
- 1964 in den Niederlanden
- 1965 in Westdeutschland
- 1966 in Jugoslawien

- Österreich
- Italien
- Bulgarien
- Ungarn
- Portugal
- Rumänien
- England
- DDR

- 1967 in der Türkei
- 1968 in Frankreich
- 1969 in der DDR

- UdSSR und Italien
- UdSSR
- CSSR
- Bulgarien



Wie schon beim vorjährigen UEFA-Turnier leiten DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig (Zweiter von rechts), die Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther (Zweiter bzw. Dritter von links), Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann (rechts), Masseur Lothar Richter (links) und der auf dem Bild fehlende Mannschaftsleiter Günter Trotz die Geschicke unserer Vertretung beim UEFA-Turnier in Schottland. Foto: Kronfeld

**Manfred Binkowski: Am Donnerstag fliegt die mit 196 Länderspielberufungen erfahrenste Mannschaft, die bisher die DDR bei einem UEFA-Turnier vertreten hat, nach Schottland • Mit dem nötigen Vertrauen in das eigene Können ist der Gruppensieg durchaus zu erreichen**



Diese sechzehn Spieler wurden in den vergangenen Wochen für das III. UEFA-Turnier nominiert, um unsere Republik in Schottland zu vertreten: hintere Reihe (von links nach rechts): Pommerenke, Häfner, Schmidt, Krebs, Fritzsche, Kische, Rohde; vordere Reihe (von links nach rechts): Wargos, Richter, Weise, Jakobowski, Filohn, Enge, Decker.

Foto: Berndt

## Einmal Sieger – einmal Zweiter

Das Abschneiden unserer Auswahl bei den UEFA-Turnieren

1954 in Westdeutschland: siebenter Platz. In der Vorrunde Zweiter hinter Griechenland; Zwischenrunde: 1:3 gegen Jugoslawien; um den siebenten Platz: 3:2 gegen Belgien.

1956 in Ungarn: In der Vorrunde Zweiter hinter der CSSR.

1957 in Spanien: In der Vorrunde ausgeschieden (Dritter hinter Italien und der Türkei).

1958 in Luxemburg: In der Vorrunde ausgeschieden (Dritter hinter England und Spanien).

1959 in Bulgarien: vierter Platz. Gruppensieger vor der CSSR; Halbfinale 0:3 gegen Bulgarien; um den dritten Platz: 1:6 gegen Ungarn.

1960 in Österreich: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Ungarn, Westdeutschland und der Türkei).

1962 in Rumänien: In der Vorrunde ausgeschieden (Zweiter hinter der CSSR).

1963 in Westdeutschland: Turniersieger. Gruppensieger vor Portugal und Österreich; Viertelfinale: 3:0 gegen die Niederlande; Halbfinale: 2:1 gegen die CSSR; Endspiel: 3:2 gegen England.

1966 in Jugoslawien: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Jugoslawien, Bulgarien und Portugal).

1967 in der Türkei: In der Vorrunde ausgeschieden (Zweiter hinter der CSSR).

1968 in Frankreich: In der Vorrunde ausgeschieden (Vierter hinter Frankreich, Ungarn und Griechenland).

1969 in der DDR: zweiter Platz. Gruppensieger vor England, der CSSR und Malta; Halbfinale: 2:1 gegen Schottland; Endspiel: 1:1 nach Verlängerung gegen Bulgarien, Losentscheid für Bulgarien.

### BERND JAKUBOWSKI (FC Hansa Rostock)

Torwart. Geboren am 10. Dezember 1952 in Rostock, 1,87 m, 80 kg, Datenverarbeitungslehrling im Institut für Hochseefischerei Rostock. 2 Länderspiele. Er begann im September 1961 beim SC Empor Rostock (Übungsleiter: Günter Schulz, Horst Bretschneider, Jack Berndt, Siegbert Grahlki, Rudi Schneider).

### BERND WARGOS (BFC Dynamo)

Torwart. Geboren am 17. Januar 1953 in Finsterwalde, 1,84 m, 77 kg, Oberschüler. 2 Länderspiele. Er begann 1963 bei Chemie Finsterwalde (Max Gazinski). Seit August 1967 beim BFC Dynamo (Martin Skaba, Herbert Schoen).

### DETLEF ENGE (1. FC Magdeburg)

Abwehrspieler. Geboren am 12. April 1952 in Schwanebeck, 1,73 m, 67 kg, Stahlbauschlosserlehrling im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg. 30 Länderspiele, Teilnehmer an den UEFA-Turnieren 1968 in Frankreich und 1969 in der DDR. Er begann 1961 bei der SSG Schwanebeck (Rudi Rösler, Helmut David). Seit September 1967 beim 1. FC Magdeburg (Kurt Holke, Hans Kapitza, Horst Ruddat, Heinz Krügel).

### ALBERT KREBS (FC Rot-Weiß Erfurt)

Abwehrspieler. Geboren am 21. August 1951 in Kirchgandern (Kreis Heiligenstadt), 1,85 m, 67 kg, Mechanikerlehrling im VEB Optima Erfurt. 4 Länderspiele. Er begann 1961 bei Traktor Berstedt (Oskar Leine). Seit September 1964 beim FC Rot-Weiß Erfurt (Wilhelm Hoffmeyer, Heinz Hammer, Gustav Schmidt, Siegfried Vollrath, Martin Schwendler).

### KONRAD WEISE (FC Carl Zeiss Jena)

Abwehrspieler, Mannschaftskapitän. Geboren am 17. August 1951 in Greiz, 1,74 m, 67 kg, Werkzeugmacherlehrling im VEB Carl Zeiss Jena. 22 Länderspiele, Teilnehmer am UEFA-Turnier 1969 in der DDR. Er begann 1962 bei Fortschritt Greiz (Otto Schlutter, Gerhard Fischer). Seit August 1966 beim FC Carl Zeiss

Jena (Siegfried Woitzat, Heinz Sänger, Hilmar Ahnert, Dieter Zacharias, Dietmar Pfeifer, Karl Schnieke, Georg Buschner).

### JOACHIM FRITZSCHE (1. FC Lok Leipzig)

Abwehrspieler. Geboren am 28. Oktober 1951 in Delitzsch, 1,78 m, 74 kg, Dachdeckerlehrling in der PGH Dachdecker Delitzsch. 14 Länderspiele. Er begann 1959 bei Lok Delitzsch (Heinz Friebe). Seit August 1968 beim 1. FC Lok Leipzig (Heinz Joerk, Günter Weidenbörrner).

## Das Aufgebot

### WOLFGANG FILOHN (BFC Dynamo)

Abwehrspieler. Geboren am 17. August 1951 in Luckau, 1,72 m, 65 kg, Oberschüler. 7 Länderspiele. Er begann bei Lok Luckau (Alfred Steuke, Gerhard Friebe). Seit August 1966 beim BFC Dynamo (Herbert Schoen, Hans Geitel).

### WOLFGANG SCHMIDT (HFC Chemie)

Mittelfeld- und Angriffsspieler. Geboren am 26. Dezember 1951 in Edderitz (Kreis Köthen), 1,77 m, 72 kg, Werkzeugmacherlehrling im VEB Waggonbau Ammendorf. 13 Länderspiele. Er begann 1962 bei Aktivist Edderitz (Hartmut Strauß, Werner Meffert). Seit September 1966 beim HFC Chemie (Herbert Beuchelt, Wolfgang Drescher, Harald Müller, Walter Schmidt, Günter Hoffmann).

### JURGEN POMMERENKE (1. FC Magdeburg)

Mittelfeldspieler. Geboren am 22. Januar 1953 in Wegeleben, 1,74 m, 67 kg, Maschinenbauerlehrling im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg. 23 Länderspiele, Teilnehmer am UEFA-Turnier 1969 in der DDR. Er begann 1962 bei Traktor Wegeleben (Karl Sonsalla, Helmut Rißmeier). Seit Mai 1967 beim 1. FC Magdeburg (Ernst Kümmel, Kurt Holke, Hans Kapitza).

### GERD KISCHE

(Post Neubrandenburg)

Mittelfeldspieler. Geboren am 23. Oktober 1951 in Teterow, 1,77 m, 77 kg, Betriebsschlosserlehrling im BBM Neubrandenburg. 13 Länderspiele. Er begann 1958 bei Einheit Teterow (Willi Voß, Richard Gnefkow, Manfred Conrad). Seit August 1968 bei Post Neubrandenburg (Günter Lammich).

### RAINER ROHDE

(BFC Dynamo)

Mittelfeldspieler. Geboren am 29. November 1951 in Rostock, 1,80 m, 73 kg, Dreherlehrling im VEB Studiotechnik Berlin. 10 Länderspiele. Bisherige Gemeinschaften und Übungsleiter: 1958–1961 Dynamo Rostock (Egon Rohde, sein Vater), 1961–1963 SC Empor Rostock (Günter Schulz), 1963–1966 Dynamo Rostock (Egon Rohde). Seit August 1966 beim BFC Dynamo (Herbert Schoen).

### REINHARD HÄFNER

(FC Rot-Weiß Erfurt)

Mittelfeld- und Angriffsspieler. Geboren am 2. Februar 1952 in Sonneberg, 1,74 m, 67 kg, Oberschüler. 2 Länderspiele. Er begann 1961 bei Motor Sonneberg (Ernst Ehm, Kurt Ehrlicher). Seit September 1968 beim FC Rot-Weiß Erfurt (Siegfried Vollrath, Martin Schwendler).

### KLAUS DECKER

(1. FC Magdeburg)

Mittelfeld- und Angriffsspieler. Geboren am 26. April 1952 in Salzwedel, 1,71 m, 63 kg, Stahlbauschlosserlehrling im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg. 4 Länderspiele. Er begann 1960 bei Traktor Diesdorf/Altmark (Günter Decker, sein Vater). Seit September 1966 beim 1. FC Magdeburg (Kurt Holke, Hans Kapitza).

### WALDEMAR KOPPE

(HFC Chemie)

Angriffsspieler. Geboren am 9. August 1952 in Bitterfeld, 1,70 m, 65 kg, Oberschüler. 6 Länderspiele. Bisherige Gemeinschaften und Übungsleiter: 1962–1966 Traktor Pouch (Erich Bärwald), 1966–1967 Chemie Wolfen (Fritz Schulz, Fritz Kluge). Seit August 1967 beim HFC Chemie (Gerhard Michalke, Herbert Beuchelt, Walter Schmidt, Günter Hoffmann).

### FRANK RICHTER

(Dynamo Dresden)

Angriffsspieler. Geboren am 5. Januar 1952 in Meißen, 1,73 m, 68 kg, Oberschüler. 20 Länderspiele. Bisherige Gemeinschaften und Übungsleiter: 1961–1962 SC Einheit Dresden (Felix Vogel), 1962–1964 Motor Ost Dresden (Heinz Gräfe), 1964 bis 1968 Einheit Kamenz (Horst Berndt). Seit Mai 1968 bei Dynamo Dresden (Heinz Sauerbrei, Walter Fritzsche).

### JOACHIM MULLER

(FC Karl-Marx-Stadt)

Angriffsspieler. Geboren am 15. Juli 1952 in Zwickau, 1,79 m, 73 kg, Oberschüler. 24 Länderspiele, Teilnehmer am UEFA-Turnier 1969 in der DDR. Er begann 1960 bei der TSG Rodewisch (Werner Siegl, Falk Bley). Seit August 1967 beim FC Karl-Marx-Stadt (Heinz Weber, Bringfried Müller).

# das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO thema



### Von Klaus Schlegel

Man sagt von ihm, daß er einer der Begründer der sowjetischen Torwart-schule ist. „Ich habe mich nur bemüht“, erläutert er, „gut zu halten. Dabei helfen mit andere Sportarten, die die Reaktion schulten und die ich zum Ausgleich betrieb: Wasserspringen, Akrobatik, Tischtennis u. a.“

Man bezeichnet ihn als den „Tiger“. „Ein englischer Journalist gab mir diesen Namen, als wir 1945 in London spielten“, erzählt er. „Wir trainierten in einem Stadion für Windhundrennen, in dem es keine Tore gab. Dennoch sprang ich viel, um möglichst alle Bälle zu fangen. Als mir das auch im Spiel gegen Chelsea gelang, hatte ich einen neuen Namen.“

Man weiß, daß echte Freundschaft keine Grenzen kennt und die Zeit überdauert. Und dafür ist Alexej Chomitsch, mit dem Autoren unserer Fortsetzungsserie Wladimir Pachomow in diesen Tagen Gast unseres Verlages, lebendiger Beweis. „Neunzehn Jahre sind seit unseren Vergleichen während der Weltfestspiele „vergangen“, berichtet er. „Oft begegnete ich meinen Freunden aus der DDR seitdem, in Moskau, Berlin und anderswo, als Sportler und Fotograf. Als ich jetzt Herbert Schoen, Heinz Klemm, Karl-Heinz Spickenagel und andere wiedertraf, da wurden Erinnerungen wach an Stunden, die zu dem Schönen gehören, was der Sport überhaupt vermittelt. Weil man in ihnen zu Freunden wird. Weil man durch sie für immer miteinander verbunden bleibt. Weil in unserer Gemeinsamkeit unsere Stärke liegt.“

Viermal weilte Alexej Chomitsch bisher in unserem Land. „Die Frage nach dem stärksten Eindruck ist schnell gestellt. Die Antwort darauf zu geben, ist ungleich schwieriger“, sinniert er, ehe er fortfährt: „Vielleicht sollte ich das sagen: „Mich beeindruckt immer wieder, daß die höchsten Repräsentanten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der DDR-Regierung dem Sport eine derartige Unterstützung geben. Der Erfolg dieser Politik ist überall sichtbar. Dann muß ich unbedingt den Fleiß nennen, mit dem das Aufbauewerk in der DDR vonstatten geht. Und schließlich die Herzlichkeit der Menschen, die uns überall, nicht nur auf den Sportplätzen, entgegenschlug. In alledem drücken sich auch unsere Beziehungen aus, die fest und dauerhaft sind.“

Alexej Chomitsch gehörte zu den ersten sowjetischen Sportlern, die in unserer Republik antraten, die uns halfen, unseren Weg aus den Trümmern zu bahnen. Diese Hilfe verpflichtet, jetzt und künftig.



# LIGA STAFFEL NORD

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Lok Stendal (1)	27	16	6	5	52:22	38:16	13	11	2	—	30:14	24:2	14	5	4	5	22:18	14:14
2. 1. FC Union Berlin (2)	27	16	5	6	50:16	37:17	13	9	2	2	26:5	20:5	14	7	3	4	24:11	17:31
3. BFC Dynamo II (3)	27	13	10	4	40:25	36:18	14	8	5	1	22:10	21:7	13	5	3	18:15	15:31	
4. Energie Cottbus (4)	27	12	10	5	41:27	34:20	13	7	5	1	23:14	19:7	14	5	5	4	18:13	13:13
5. Post Neubrandenburg (5)	27	13	5	9	37:31	31:23	14	10	2	2	19:9	22:6	13	3	7	18:22	9:17	
6. FC Hansa Rostock II (6)	27	11	7	9	38:33	29:25	13	9	2	2	26:14	20:6	14	2	5	7	12:19	9:19
7. KKW Nord Greifswald (7)	27	10	9	8	37:36	29:25	13	7	5	1	22:10	19:7	14	3	4	7	15:26	10:18
8. Vorwärts Stralsund (8)	27	9	9	9	33:25	27:27	14	8	5	1	14:7	21:7	13	1	4	8	9:18	6:20
9. Vorwärts Cottbus (9)	27	7	12	8	30:37	26:28	14	4	8	2	16:15	16:12	13	3	4	6	14:22	10:16
10. St. Eisenhüttenst. II (10)	27	7	9	10	29:31	25:29	14	7	5	2	21:11	19:9	13	1	4	8	8:20	6:20
11. Chemie Wolfen (11)	27	7	10	10	28:31	24:30	13	5	4	4	17:18	14:12	14	2	6	6	11:16	10:18
12. Dynamo Schwerin (12)	27	8	6	13	34:40	22:32	14	6	5	3	23:14	17:11	13	1	2	10	9:26	5:21
13. TSG Wismar (13)	27	8	6	13	28:40	22:32	14	7	4	3	18:11	18:10	13	1	2	10	9:26	4:22
14. FC Vorwärts Berlin II (14)	27	6	7	14	33:40	19:35	13	4	2	7	16:15	10:16	14	2	5	7	17:25	9:19
15. Vorw. Neubrandbg. (15)	27	5	8	14	18:42	18:36	13	3	3	7	11:23	9:17	14	2	5	7	7:19	9:19
16. 1. FC Magdeburg II (16)	27	4	7	16	29:68	15:39	14	3	4	7	23:38	10:18	13	1	3	9	6:30	5:21

Der nächste Spieltag (Sonntag, 17. Mai, 16 Uhr): Lok Stendal-Post Neubrandenburg (1:2), KKW Nord Greifswald-1. FC Magdeburg II (4:2), FC Vorwärts Berlin II-Vorwärts Stralsund (für Stralsund gewonnen gewertet), FC Hansa Rostock II-TSG Wismar (1:0), Vorwärts Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin (0:4), Energie Cottbus-Stahl Eisenhüttenstadt II (0:0), Chemie Wolfen gegen BFC Dynamo II (0:1), 1. FC Union Berlin-Vorwärts Cottbus (5:2) - In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.

## Punkte verschenkt

TSG Wismar-FC Vorwärts Berlin II 3:2 (1:1)

TSG (rot-weiß): Pfennig, Poschmann, Thiede, Witte, Dankert, Schories, Urbanski, Luplow (ab 46. Lütjohann), Jatzek, Wruck, Henning; Trainer: Schneider.

FC Vorwärts II (rot-gelb): Hofmann, Meyer, Kalinke, Häder, Krampe, Dietzsch, Nachtigall, Wünsch, Frök, Großheim, Soland; Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Körner, Kube (beide Magdeburg); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1:0 Jatzek (3.), 1:1 Soland (30.), 2:1 Henning (64.), 2:2 Frök (76.), 3:2 Henning (77.).

Trotz des frühzeitigen Führungstreffers kam keine Ruhe in das Spiel der Gastgeber. Das Mittelfeld wurde zu langsam überbrückt, so daß die routinierten Berliner über weite Strecken das Geschehen bestimmen konnten. Der Ausgleich vor der Pause war hochverdient. Auch nach dem Wechsel waren die Gäste meist dominierend. Zwei klare Abwehrrschnitzer von Meyer nutzte Henning zum Sieg.

Trainer Fritz Schneider (Wismar): „Zwei glückliche, aber recht wertvolle Punkte, die zum Klassen-erhalt sehr notwendig sind.“ Trainer Kurt Fritzsche (FC Vorwärts II): „Was nutzt eine spielerische Überlegenheit, wenn in der Abwehr durch krasse Fehler Punkte regelrecht verschenkt werden.“

HANS VALDIX

## Klare Sache

1. FC Magdeburg II-Lok Stendal 0:4 (0:0)

1. FCM II (weiß-blau): Schulze, Ernst, Sykora, Herzberg, Zimmermann, Sommer, Mewes, Eilers, Posorski, Geßner, Schellhase; Trainer: Behne.

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Wiedemann, Busch, Hirsch, Lindner, Strohmeier, Liebrecht, Schüler, Backhaus, Bast (ab 46. Alm), Güssau; Trainer: Weissenfels.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Hildebrandt (Vernigerode), Pollmar (Dahlenwarleben); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0:1 Backhaus (55.), 0:2 Güssau (61.), 0:3 Backhaus (80.), 0:4 Güssau (83.).

In der ersten Halbzeit gab es in diesem Bezirksderby ein verteiltes Spiel. Die junge Magdeburger Mannschaft versuchte, mit großem Kampfeifer die Erfahrung der Stendaler auszugleichen. Aber wie schon so oft vergaben die Stürmer überhastet gute Torgelegenheiten. Der Tabellenführer kam anfangs nicht wie erhofft zum Zuge, dominierte aber nach dem Wechsel durch gute Kombinationszüge ziemlich eindeutig. Die Lok-Abwehr klärte kompromißlos, während beim Gastgeber Torhüter Schulze Kopf und Kragen durch die Unsicherheit seiner Vorderleute riskieren mußte. Der erste Treffer fiel nach einem Eckball von Lindner durch einen sehenswerten Kopfball von Backhaus. Auch an den anderen drei Treffern war nichts zu halten.

HANS J. MALLI

## Zwei Strafstoßstore

Dynamo Schwerin-FC Hansa Rostock II 2:0 (0:0)

Dynamo (weiß-weinrot/weiß-gestreift): Rehm, Kirchhof, Löhle, Brzezowska (ab 13. Sinn), Baschista, Kreuzmann, Tell, See, Liberka, Netz, Koch; Trainer: Schulz.

FC Hansa II (weiß-hellblau/weiß): Schrübler, Bergmann, Wruck, Seidler, Brüssel, Hoffmann, Kleininger, Ehlers (ab 72. Rahn), Barthels, Decker, Drews; Trainer: Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Beyer (Neustadt/Dosse), Seeliger (Potsdam), Neumann (Oranienburg); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 1:0, 2:0, Liberka (57., Foulschloß 62., Foulschloß).

Die optische Überlegenheit der Gäste glich Dynamo durch Zielstrebigkeit und drangvolle Angriffe aus, erzwang damit bereits bis zur Pause drei klare Einschußmöglichkeiten. Nach dem Wechsel dominierten die Gastgeber ziemlich klar. Als Koch in der 57. und 62. Minute von Wruck jeweils unfair am erfolgreichen Torschütze gehindert wurde, verwandelte Liberka die fälligen Strafstoße sicher. Einzige Ausbeute der Hanseaten waren zwei Lattenschüsse von Barthels und Rahn.

Trainer Kurt Zapf (FC Hansa): „Das schwächste Spiel meiner Elf in dieser Saison.“ Trainer Horst Schulz (Dynamo): „Die gute Vorbereitung und Bereitschaft sicherten uns zwei verdiente Punkte.“

HERBERT LIEBERWIRTH

## 2. Heimmiederlage

Post Neubrandenburg-1. FC Union Berlin 0:1 (0:1)

Post (gelb-blau): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Krabbe, Ernst, Jungbauer, Scheller, Rupprecht, Zarpenthin (ab 55. Schoof); Trainer: Lamich.

1. FC Union (rot-weiß): Weiß, Pera, Wruck, Lauck, Kohn, Jührsch, Prüfte, Gärtner, Uentz, Hoge, Klausch; Trainer: Gödicke.

Schiedsrichterkollektiv: Züllo (Rostock), Kniesner (Babelsberg), Mötthner (Bestensee); Zuschauer: 6 000; Torschütze: 0:1 Gärtner (26.).

So leicht hatten sich die Berliner unter den knappen, aber jederzeit gerechten Doppelpunktergebnis nicht erhofft. Die Gastgeber fanden keine Mittel und Wege, um Union zu gefährden. Es wurde rückwärts statt vorwärts gespielt und mit Torschüssen wie immer geizigt. Nur einmal hatte Torwart Weiß in der 40. Minute mit einem Schuß von Rupprecht eine Prüfung zu bestehen. Sehr fleißig Hoge und Klausch sowie Uentz mit seinen Pässen. Bei Post vermißte man jegliches Aufbäumen, so daß die zweite Heimmiederlage nicht abzuwendet war.

FRITZ JAHADOW

## Genau markiert

Vorwärts Cottbus-Chemie Wolfen 0:0

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Pawlak Sack, Rößler, Lehmann, Mikosch, Grigolet, Honko, Bogusch, Schulz, Cleve; Trainer: Stenzel.

Chemie (weiß-blau): Kurth, Hautmann, Gädde, Häser, Michalke, Hinneburg (ab 74. Peschke), Lehmann, Feldhäuser, Weniger, Wawrzyniak, Dräger (ab 56. Heilemann); Trainer: i. V. Merkel.

Schiedsrichterkollektiv: Graepenthin (Jarmen), Lorenz, Meinhold (beide Dresden); Zuschauer: 800.

Die Absicht der Wolfener war eindeutig: Mit kompromißloser Abwehr und beharrlicher Manndeckung wollten sie zumindest einen Punkt entführen. Das gelang ihnen auch, trug aber wohl kaum dazu bei, dieser Partie eine befriedigende spielerische Note zu geben. Es dauerte geraume Zeit, ehe sich der Platzbesitzer im Mittelfeld nicht mehr so häufig die Bälle abnehmen ließ und so erfolgreich verheißenden Gegenangriffen überging. Lothar Schulz bedrohte mit einigen Schüssen das gegnerische Tor. Nach dem Wechsel griffen die Cottbuser fast unentwegt an. Während Chemie kaum eine nennenswerte Möglichkeit besaß, schossen die Gastgeber zu wenig, spielten sie zu umständlich.

Trainer Hans-Jürgen Stenzel (Vorwärts): „Wolfens Spiel war nur auf ein Remis ausgerichtet.“ Trainer Merkel (Chemie): „Wir zwangen dem Gegner unser Spiel auf.“

Hajo Schulze

## Strafstoß vergeben

BFC Dynamo II-Energie Cottbus 1:1 (1:0)

BFC II (weiß-grün): Lihsa, Kempke, Seidel, Carow, Prescher, Renk, Terletzki, Sobek, Aedtner, Großmann (ab 74. Hylla), Mike; Trainer: Bachmann.

Energie (weiß-rot): Jęgliża, Duchrow, Stabach, Prinz, Becker, Bohla, Koincer (ab 76. Krautzig), Grun (ab 46. Stehr), Böttcher, Kupferschmid, Effenberger; Trainer: Lüdeke.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Schreiber (Krien), Schuhardt (Malchin); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Terletzki (30.), 1:1 Effenberger (59.).

Die Gäste konnten nicht den Nachweis erbringen, daß sie zum Kreis der Oberligaufstiegsanwärter zählen. Zu unausgeglichen besetzt, zu einseitig im Spielaufbau und zu drucklos im Angriff sahen sie lange Zeit wie der Verlierer aus. Dabei riß die BFC-Elf nicht gerade Bäume aus. Sie mühte sich zwar redlich, aber konstruktiven Fußball gab es nur in wenigen Phasen zu sehen. Außerdem wurde oftmals zu langatmig gespielt, so daß die Energie-Deckung sich stets von neuem formieren konnte.

Trainer Fritz Bachmann (BFC II): „Durch die Umbesetzungen in jüngster Zeit ging die mannschaftliche Harmonie doch etwas verloren.“ Trainer Erich Lüdeke (Energie): „Wir vergaben einmal mehr gute Chancen. Die Krönung im negativen Sinne war der von Effenberger in der 86. Minute getretene Foulschloß, den Dynamo-Schlussmann Lihsa ohne große Mühe meistern konnte.“

H. G. BURGHAUSE

## Zu umständlich

Stahl Eisenhüttenstadt II-Vorwärts Neubrandenburg 1:1 (0:1)

Stahl II (weiß-blau): Franz, Zuchold, M. Schendziolorz, Basan, Prager, Weber, Krzikalla, Baldow, Pausner (ab 46. Kassel), Koch, David; Trainer: Müller.

Vorwärts (rot): Bengs, Balven, Weisenborn, Ozik, Schröder, Schenk, Klamm, Sigusch, Graffunder, Job, Rodert (ab 79. Steinke); Trainer: Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski, Schröder, Hoffmann (alle Berlin); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 0:1 Job (23.), 1:1 David (51.).

Recht schmale Kost wurde in diesem Treffen geboten. Über weite Strecken, vor allem vor der Pause, dominierten die gradliniger und zügiger operierenden Gäste. Rodert, der in der 60. Minute einen herrlichen 16-Meter-Schuß an den Pfosten setzte, und der eine Stunde lang agile Job, dem das prachtvolle Führungstor gelang, beschäftigten die Stahl-Abwehr, aus der M. Schendziolorz herausragte.

Trainer Peter Müller (Eisenhüttenstadt): „Eine gerechte Punkteteilung in einem Spiel mit mäßigem Liganiveau.“ Trainer Manfred Hesse (Neubrandenburg): Ein Tor vor der Pause hat nicht gereicht. Wir geben trotz unserer prekären Situation die Hoffnung noch nicht auf.“

KARL-HEINZ KRAUSE

## Erfolgreichste Torschützen

Effenberger (Energie)	20
See (Schwerin)	14
Dr. Czichowski (KKW Nord)	13
Backhaus (Stendal)	13
Gärtner (1. FC Union)	12
Reißig (Wolfen)	11
Uentz (1. FC Union)	9
Liebrecht (Stendal)	9
Scheller (FC Vorwärts II)	9
Großmann (BFC II)	8
Trunzer (Vorw. Cottbus)	8
Posorski (1. FCM II)	8

## Trotz 0:0 interessant

Vorwärts Stralsund-KKW Nord Greifswald 0:0

Vorwärts (blau): Pagel, Haase, Renn (ab 37. Neidhardt), Wiedemann, Witt, Negraschus, Baltrusch, Dresmel, Sens (ab 65. Frost), Marowski, Bruhs; Trainer: Säckel.

KKW Nord (rot-weiß): Socher, Galle, Hufen, Bekendorf, Feske, Plinkohs, Jessa, Gatz, Lehmann, Brusch, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Trczinka, Buchweiz, Wruck (alle Rostock); Zuschauer: 6 000.

Hatten die Gastgeber vor dem Wechsel die klareren Chancen, so waren es nach der Pause die Greifswalder. Galles Freistoß berührte die Latte, während im Gegenzug Baltrusch nur den Pfosten traf.

Vorsitzender Werner Uhlendorf (Vorwärts): „Wir ließen in der ersten Hälfte drei klare Gelegenheiten aus. Insgesamt war es ein sehr gutes und schnelles Spiel mit einem gerechten Ausgang.“ Trainer Heinz Werner (KKW Nord): „Es war ein sehr schnelles und temporeiches Spiel.“

GÜNTER SCHILDMANN

Berichtigung: Durch ein bedauerliches technisches Versehen haben sich in unserer letzten Ausgabe bei der Übersicht „Wer noch gegen wen?“ zahlreiche Fehler eingeschlichen. Wir bitten um Entschuldigung und veröffentlichen hier nun die richtigen Paarungen des letzten Spieltages (31. Mai): Kali Werra-HFTZ Chemie, FC Carl Zeiss Jena II-Sachsenring Zwickau II, Motor Steinach-Vorwärts Leipzig, Chemie Böhlen-Motor Eisenach, 1. FC Lok Leipzig-Wismut Gera, Motor Nordhausen West-FSV Lok Dresden, Motor Wema Plauen-Vorwärts Meiningen, Dynamo Eisleben-Motor Hermsdorf.

# LIGA STAFFEL SUD

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Wismut Gera (1)	27	20	4	3	45:14	44:10	14	13	-	1	32:5	26:2
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	27	19	4	4	77:21	42:12	13	11	2	-	42:3	24:2
3. Sachsenr. Zwickau II (3)	27	14	3	10	49:41	31:23	14	12	1	1	42:18	25:3
4. Kali Werra (4)	27	12	7	8	26:31	31:23	13	10	2	1	21:8	22:4
5. HFC Chemie II (5)	26	11	7	8	29:33	29:23	13	5	3	5	16:15	15:11
6. Chemie Böhlen (8)	27	9	10	8	30:34	28:26	13	6	3	4	18:14	15:11
7. Vorw. Meiningen (6)	27	10	7	10	49:34	27:27	14	6	5	23:16	15:13	13
8. Dyn. Eisleben (7)	27	8	11	8	33:28	27:27	13	7	3	3	24:13	17:9
9. FSV Lok Dresden (11)	27	7	10	10	34:37	24:30	14	3	7	4	12:13	13:15
10. FC C. Z. Jena II (9)	26	9	5	12	31:33	23:29	13	6	3	4	20:13	15:11
11. Mot. Wema Plauen (13)	27	7	9	11	26:41	23:31	14	7	5	2	19:10	19:9
12. Motor Eisenach (10)	27	4	15	8	33:40	23:31	14	4	9	1	22:15	17:11
13. Mot. Nordhaus. W. (12)	27	7	8	12	23:39	22:32	13	4	5	4	13:11	13:13
14. Motor Hermsdorf (14)	27	5	11	11	28:50	21:33	14	4	6	4	17:22	14:14
15. Motor Steinach (15)	25	8	4	13	31:41	20:30	11	7	2	2	19:10	16:16
16. Vorwärts Leipzig (16)	27	2	9	16	18:45	13:41	14	-	6	8	9:22	6:22

Der nächste Spieltag (Sonntag, 17. Mai, 16 Uhr): Kali Werra-Vorwärts Leipzig (0:0), FC Carl Zeiss Jena II-Motor Eisenach (1:2), Motor Steinach-Wismut Gera (0:1), Chemie Böhlen-FSV Lok Dresden (2:0), 1. FC Lok Leipzig-Vorwärts Meiningen (3:1), Motor Nordhausen West gegen Motor Hermsdorf (1:0), Dynamo Eisleben-Motor Wema Plauen (0:0), bereits am 16. Mai, 16 Uhr, HFC Chemie II-Sachsenring Zwickau II (1:3) - In Klammern Ergebnis der ersten Halbserie.

## Sieben Auswärtstore!

Motor Hermsdorf-1. FC Lok Leipzig 1:7 (1:1)

Motor (schwarz-rot/schwarz): Kempe, Henkel, Lauterbach, Stahl, Jahn, Steffen, Rühl, Amler, Penzold, Möller, Rohlf (ab 57. Hösche); Trainer: Dietel.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Sekora, Gröbner, Zerbe, Löwe, Gieschowitz (ab 70. Köditz), Frenzel, Geisler, Kupfer; Trainer: Holke. Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Hildebrandt (Erfurt), Brandt (Erfurt); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 0:1 Geisler (6.), 1:1 Möller (35.), 1:2 Frenzel (51.), 1:3, 1:4 Löwe (59., 64.), 1:5 Sekora (74.), 1:6 Frenzel (78.), 1:7 Kupfer (84.).

Nachdem die Gastgeber die Anfangsoffensive der Leipziger überstanden hatten, erreichten sie in der ersten Halbzeit ausgeglichenes Spiel, waren teilweise sogar spielbestimmend. Zu Beginn der zweiten Hälfte brachten dann zwei schnelle Gegentreffer die Hermsdorfer vollkommen aus dem Konzept. Ohne jede Deckungskonsequenz und im kopflosen Anrennen öffnete man den schnellen Gäste Räume, die diese konsequent zu einem Torsegen nutzten, wie man ihn in Hermsdorf noch nicht erlebte.

Trainer Kurt Holke (1. FC Lok): „Konditionsschwächen der Hermsdorfer gestatteten uns, aus der Tiefe des Raumes zu kommen und damit unser Spiel so erfolgreich zu gestalten.“ Trainer Erich Dietel (Motor): „Nach einer guten ersten Halbzeit wurde unsere Deckungsarbeit derart schlecht, daß die hohe Trefferausbeute zwangsläufig kommen mußte.“

REINHOLD MÜLLER

## Erst nach der Pause

FSV Lok Dresden-Motor Steinach 3:0 (0:0)

FSV Lok (schwarz-weiß): Vogt, Engelmoor, Weinreich, Kropp, Fischer (ab Frühlich), Wendisch, Prussas, V. Franke, Schöning, Thomale, Hartmann; Trainer: Vogel.

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthäi, Biedermann (ab 73. Müller), Osterag, Großmann, R. Bätz (ab 63. E. Bätz), Queck, Linß, Teyral; Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Wolf (Bad Frelenwalde), Krüger (Lichterfelde), Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 1:0 Prussas (46.), 2:0 Prussas (57.), 3:0 Thomale (69.).

Einmal mehr tat sich FSV Lok vor eigenem Publikum sehr schwer. Die Tatsache, daß es gegen diesen „Mitfavoriten“ auf den Abstieg unbedingt zum Doppelpunktgewinn reichen mußte, trug lange Nervosität und Überhast in die Aktionen. Erst der Führungstreffer durch Prussas nach einem Eckball gab Auftrieb, ließ den Gastgeber zur dominierenden Elf werden. Nun hatte Steinach kaum noch eine Chance, während Lok bei größerer Schußkonzentration noch höher gewinnen konnte.

Trainer Felix Vogel (FSV Lok): „Ein verdienter Sieg, der seine Ursache im Kampfeinsatz aller Akteure

hatte. Besonders stark diesmal unsere Mittelfeldachse Wendisch-Thomale-V. Franke.“ Trainer Gerhard Richter (Motor): „Das schnelle 0:1 nach der Pause nahm uns alle Chancen. Den durch die ungünstige Witterung entstandenen Trainingsrückstand merkte man meinen Spielern deutlich an.“

HERBERT HEIDRICH

## Ziemlich ungefährdet

Wismut Gera-FC Carl Zeiss Jena II 2:0 (1:0)

Wismut (schwarz-oranger): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Kosmanek, Hermus, Hergert, Krause, Trommer, Urban, Richter, Feetz; Trainer: Kaiser.

FC Carl Zeiss II (weiß-blau): Grapenthin, Pogorzelski, Heyer, Marx, Störzner, Dimopoulos (ab 70. Struppert), Patzer, Lange, Müller, Spohn, E. Weisse; Trainer: Schnieke. Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Paulus, Jentsch (beide Halle); Zuschauer: 5 500; Torfolge: 1:0 Hergert (41.), 2:0 Hermus (46.).

Trotz dreifachen Ersatzes sah der Spitzenreiter zumindest in der ersten Halbzeit recht gut aus. Da hatte er im Mittelfeld und auch im Angriff seine besten Szenen, den Gegner deutlich unter Kontrolle. Wismut bestimmte das Tempo, erreichte neben einem Lattenschuß noch weitere Chancen, blieb stets im Bilde. Nach dem zweiten Treffer schalteten die Gastgeber etwas zurück, ohne daß die Gäste daraus einen Nutzen ziehen konnten.

ERNST GERHARDT

## Harmlose Meiningen

Vorwärts Meiningen-Chemie Böhlen 0:1 (0:0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Cantow, Andren, Neubert, Hofmann, Quedenfeld, Schmidt (ab 46. Pacholski), Kluge, Nitzsche, Mahler; Trainer: Weigelt.

Chemie (weiß-grün): Wild, Kühn, Bienenik, Welwarski, Kunath, Zanirato, Fischer, Dobmaier, Wiegner, Behla, Reimers; Trainer: Petzold.

Schiedsrichter: Terkowski (Schwerin); Zuschauer: 1 200; Torschütze: 0:1 Wiegner (57.).

In einem enttäuschenden Spiel mußte Vorwärts eine weitere Heimniederlage hinnehmen. Erschreckend schwaches Mittelfeldspiel und ein harmloser Sturm waren dafür die wesentliche Ursache. Chemie dagegen spielte elanvoller, hatte die größeren Spielanteile und gewann völlig verdient. Unverständlich, wie Vorwärts so stark abbauen konnte und dem Gegner das Siegen so leicht machte.

Trainer Otto Weigelt (Vorwärts): „So etwas Enttäuschendes tut weh. Ein völlig verdienter Sieg der laufreudigeren Gäste.“ Trainer Helmut Petzold (Chemie): „Die größeren Spielanteile waren ausschlaggebend für unseren Erfolg. Kempes gute Form verhinderte einen höheren Sieg für uns.“

ROLF RICHTER

## Starke Gastgeber

Motor Wema Plauen-Motor Nordhausen West 2:0 (1:0)

Plauen (schwarz-gelb): Scharnagl, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Enold, Tomaszewski, W. Bamberger, Zimmer, Pöcker, Bauer, Schneider; Trainer: Jacob.

Nordhausen West (blau-oranger): Gröpper, Setzpfand, G. Hoffmann, Dittmann, Strehler, Grünber, Cebulla, U. Hoffmann, Tittmann, Willing (ab 75. Schletz), Schluß; Trainer: Knaust. Schiedsrichterkollektiv: Baars (Leipzig), Pietzner (Deltzsch), Fuchs (Zweinfurt); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1:0 Bauer (37., Foulschloß), 2:0 Schneider (88.).

Beide Mannschaften kämpften bis zum Umfallen. Aus verstärkter Abwehr heraus starteten die Gäste unermüdlich Aktionen und rechtfertigten den Ruf eines kämpferisch starken Gegners. Viel Fleiß und Kampf-moral brauchten die Gastgeber, um diesen Sieg zu erreichen.

Trainer Walter Jacob (Plauen): „Endlich einmal eine in kämpferischer und spielerischer Hinsicht gute Leistung. Bei etwas mehr Konzentration hätten noch mehr Tore fallen können.“ Trainer Werner Knaust (Nordhausen): „Die größeren Spielanteile von Plauen rechtfertigen diesen verdienten Sieg.“

JOHANNES GERBER

## Nicht aufgesteckt

Sachsenring Zwickau II-Dynamo Eisleben 1:1 (1:0)

Sachsenring II (rot-weiß): Pauleit, Nowotny, Merkel, Wustlich, Schubert, Hoyer, Beyer, Dittes, Lippmann, Gutwein (ab 70. Löscher), Bauer; Trainer: Kluge.

Dynamo (grün-weiß): Ludwig, Böttge, Jarchow, Schmidt, Gebhardt, Waldhauser, Kramer, Albrecht, Voigt, Schülbe, Kierulff; Trainer: Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Neumeister (Leipzig), Krause (Löbnitz); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 1:0 Bauer (43.), 1:1 Schülbe (47.).

Die Gäste waren keineswegs auf Defensiv eingestellt, boten dem Gastgeber Paroli. Wer glaubte, daß die Eislebener sich nach dem 0:1 geschlagen geben würden, sah sich getäuscht. Sie kämpften aufopferungsvoll und erzielten gleich nach der Pause den Ausgleich.

Trainer Karl-Heinz Kluge (Sachsenring II): „Entsprechend dem Spielverlauf ein gerechtes Ergebnis.“ Trainer Otto Werkmeister (Dynamo): „Bei verteiltem Verlauf besaß das Spiel wenige Torchancen. Beide Deckungsreihen dominierten.“

WERNER BRUMM

## Motor ohne Nerven

Motor Eisenach-Kali Werra 0:1 (0:1)

Motor (weiß): Hellmuth, Haltenhoi, Gratz, Nieder, Fuchs, Württemberg (ab 59. Glock), Kullessa, Vogelsang, Anacker, Raber (ab 72. Hildenhagen), Maul; Trainer: Ernst.

Kali Werra (schwarz-gelb): Weitz, Ifland, Schumm, Kube, Latsny, Erhardt, Meißner, Röhl, Büttner (ab 69. Dummer), Wagner, Groß; Trainer: Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Rosner (Pößneck), Binder (Jena); Zuschauer: 6 000; Torschütze: 0:1 Röhl (33.). Eisenach registrierte mit 6 000 Zuschauern einen Rekord in dieser Saison, aber auch gleichzeitig die bitterste Niederlage. Die Motor-Elf hatte die größeren Spielvorteile (10:3 Ecken), aber sie verstand es nicht, sich gegen die von Kube großartig organisierte Deckung entscheidend durchzusetzen. Ein Fehler in der Abwehr genügte den Gästen, um durch Röhl den spielentscheidenden Treffer zu erzielen. So sehr man sich auch bemühte, diesen Rückstand aufzuholen, es gelang einfach nicht, zumal auch etwas Glück fehlte, als Württemberg in der 8. und Maul in der 85. Minute nur die Latte trafen. Zudem meisterte Torwart Weitz eine Reihe schwerer Schüsse in großartiger Manier.

Trainer Heinz Ernst (Motor): Wir haben nicht die Nerven gehabt, um aus den Chancen Tore zu machen.“ Trainer Georg Rosbigalle (Kali Werra): „Ich glaube, ein verdienter Sieg meiner Mannschaft, die mit ruhigen Aktionen den Gegner nicht zum Erfolg kommen ließ.“

KURT NEDBAL

## Erfolgreichste Torschützen

Löwe (1. FC Lok)	18
Frenzel (1. FC Lok)	17
Geisler (1. FC Lok)	17
Kluge (Meiningen)	16
Queck (Steinach)	14
Urban (Gera)	14
Brändel (Zwickau)	12
W. Bamberger (Plauen)	10
Möller (Hermsdorf)	10
Cantow (Meiningen)	9
Feetz (Gera)	9
Palusca (Eisleben)	9
Kaiser (Meiningen)	8
Wiegner (Böhlen)	8
U. Hoffmann (Nordhausen)	8
Kupfer (1. FC Lok)	7
Großmann (Steinach)	7
Raber (Eisenach)	7

## Zu hausbacken

Vorwärts Leipzig-HFC Chemie II 0:1 (0:0)

Vorwärts (weiß-blau): Habekuß, Eilitz, Wehrmann, Riedel, Kasper, Zschörnig, Stolze, Walther, Pichotta, Eschrich, Dyballa; Trainer: Eilitz.

HFC II (rot-rot-weiß): Eisenbarth, Schantlin, Meinert (ab 22. Gruhn), Zschützsch, Wawrzyniak, Stricksner, Schütze, Hoffmann, Klemm, Ilger (ab 69. Rohde), Müller; Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schade (Hoyerswerda), Henschke (Forst), Bähr (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben); Zuschauer: 600; Torschütze: 0:1 Rohde (90.).

Begeisterungstürme vermochte diese Begegnung nicht zu entfachen. Das beiderseits Gebotene war einfach zu hausbacken, den Aktionen fehlten der nötige Druck und spielerische Zuspitzen. Erfolgversprechende Strafraum Szenen vermifchte man völlig. Auffällig bei Vorwärts das lange Ballhalten im Mittelfeld (Eschrich, Stolze) und das ungenaue Zuspiel aus den hinteren Reihen heraus. Wenige Sekunden vor dem Abpfiff glückte Rohde eine Bogenlampe, die den weit vor dem Gehäuse postierten Habekuß überraschte.

Trainer Werner Eilitz (Vorwärts): „Mit Liga-Fußball hatte das nichts zu tun. Erschreckend die Unfähigkeit beider Kollektive im Torschuß.“ Trainer Günther Hoffmann (HFC II): „Unser schwächstes Spiel überhaupt. Keine Mannschaft hatte ein Tor verdient.“

GÜNTHER GIESLER



# WER SIND SIE ALEXEJ?



Eine fuwo-Beitragsfolge zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus  
Von unseren Moskauer Mitarbeitern Wladimir Pachomow und Alexej Leontjew

(2. Fortsetzung und Schluß)

„Mir ist alles über Sie bekannt. Ich habe alles gesagt. Es wäre schändlich, würden Sie meinen Rat in den Wind schlagen und sich das Genick brechen. Die ganze Organisation könnte dadurch auffliegen.“

Die Unterhaltung geriet in eine Sackgasse. Man verabschiedete sich kühl. Valentin, der die Karten nicht aufzudecken wünschte, war überzeugt, daß sein Gesprächspartner in unzufriedener Stimmung davonging. Doch was sollte er machen? Er kannte Alexej ja noch nicht. Der aber hatte ausgezeichnet verstanden, daß Juri und Valentin, wenn sie wirklich einer illegalen Lagergruppe angehörten, ihn vor allem, bevor sie ihn in ihre Reihen aufnahmen, auf Herz und Nieren prüfen mußten. Er würde es ebenso machen.

Es verstrich einige Zeit, bevor das internationale Untergrundkomitee — Valentin Sacharow gehörte tatsächlich dazu — sich davon überzeugt hatte, daß der Offizier der Roten Armee, Alexej Kostylew, ihr Mann war. Es wurde beschlossen, ihn in die Sanitätsbaracke zu beordern, die hinter der steinernen Mauer des Hauptlagers lag, in das sogenannte obere Lager. Im Sanitätslager endete das Leben der Kranken und durch Zucht hausarbeit Ausgemergelten. Von hier aus führte der Weg direkt in die Gaskammer oder ins Krematorium. Doch auch hier, unter den Ärzten und dem Dienstpersonal, wirkte eine Widerstandsgruppe. Mit ihr bestand eine ständige Verbindung.

Im Sanitätslager freundete sich Alexej schnell mit dem Arzt Alexander Grigorjewski an (in Wirklichkeit hieß er Alexander Moissejewitsch Iossilewitsch). Durch ihn wurde er mit erprobten Kommunisten verschiedener Nationalitäten bekannt, mit Josef Cyrankiewicz und dem Deutschen Heinrich Rau. Und hier begegnete er auch einem weiteren Mitglied des internationalen Komitees — Andrej Pirogow.

Die Verbindung mit dem oberen Lager existierte regelmäßig. Jeden Tag fuhr von hier ein Sonderkommando, um Lebensmittel zu holen. In dem schweren Kasten, mit dicken Eisenrädern beschlagen, konnten sich mehrere Mann mühelos verbergen. Zu den Fahrern gehörte stets Alexej. Nachdem er im oberen Lager angekommen war, ging er sofort zu Sacharow, berichtete über die Gruppe und erhielt neue Anweisungen.

Von dieser Verbindung hing das Leben vieler Menschen ab. Die Nazis verurteilten die nach ihrer Meinung gefährlichsten politischen Häftlinge zum Tode, vernichteten sie jedoch nicht sofort. Es waren mehrere Tage zur formellen Bestätigung des Urteils nötig. Aber diese wenigen Tage reichten aus, um den Verurteilten ins Sanitätslager zu bringen. Hunderte Kranker starben dort. Die illegalen Kämpfer unternahmen alles, damit der Tod dem Leben

diene. Den Verurteilten wurden die Nummern von Verstorbenen umgehängt. Wenn das Urteil bestätigt wurde, war niemand mehr zu bestrafen. In den Büchern hieß es dann, daß die Häftlinge, die sich strafbar gemacht hätten, ins Krematorium überführt wurden.

Die Untergrundorganisation erstarkte. Doch je mehr sie sich verbreiterte, um so schwerer war die Konspiration zu bewahren. Es entstand die Notwendigkeit, einen Mann zu finden, der die Leitung des Kampfes im Falle einer Entdeckung des Komitees übernahm. Die Wahl fiel auf Alexej. Es begann die Vorbereitung zum Aufstand...

Menschen zu übernehmen, die bereit waren, ihr Leben einzusetzen, um das Leben anderer zu retten...

Die Stunde des Aufstandes nahte. Das ganze Arsenal der Illegalen bestand aus verborgen gehaltenen Eisenstangen, Pflastersteinen und Feuerlöschern. Die ganze Hoffnung lag auf der Plötzlichkeit des Angriffs und des Entwaffnens der Posten auf den Wachtürmen. Das Weitere hing von der geschickten Umgruppierung der Widerstandskämpfer und der Schaffung einer Überlegenheit am entscheidenden Kampfabschnitt ab. Die Widerstandskämpfer, die am Leben blieben, erinnerten sich später, daß Alexej am Vorabend des Auf-

Anstelle eines Epilogs:

„Gehen Sie nicht hinaus“, warnen die Fußballspieler und umringten Kostylew, „sie kennen Sie eben nicht. Sie sind kein Feigling“. Sie nicht! Sie sind ein Held! Wir sind stolz auf Sie!“

Noch ein Wort an den Leser:

Als wir erfuhren, daß in einer mittleren russischen Stadt eine Gruppe Fußballfanatiker, die angeblich alles aus dem Leben ihrer Lieblingseif wußte, jedoch nicht einmal eine Vorstellung hatte, wer der Leiter dieser Mannschaft, Alexej Kostylew, war, hat uns das nicht sonderlich verwundert. Denn er ist ein bescheidener Mensch wie selten einer. Selbst den nächsten Freunden erzählte er nichts von Mauthausen, von seiner Arbeit im illegalen internationalen Komitee des Lagers, davon, daß er dort Heinrich Rau kennengelernt hat, der später ein hochgeschätzter Staatsmann und Politiker der Deutschen Demokratischen Republik wurde, und Josef Cyrankiewicz, schon seit vielen Jahren Vorsitzender des Ministerrates der benachbarten Volksrepublik Polen. Auf Grund seiner großen Bescheidenheit wurde auch jener Fakt möglich, daß ihm der Orden Roter Stern, den ihm die Sowjetregierung für aktive illegale Tätigkeit im tiefen Hinterland des Feindes verlieh, erst dreizehn Jahre nach Beendigung des Krieges, im Jahr 1958, überreicht wurde.

Auch als wir die Geschichte Alexeys aufschrieben, blieb er äußerst wortkarg, erzählte nur wenig von seiner Arbeit im internationalen illegalen Komitee. Da halfen uns seine Freunde und Genossen. Sowohl Juri als auch Valentin und Andrej, über die wir berichteten, ließen ihm in ihnen in der sowjetischen Presse erschienenen Erinnerungen Gerechtigkeit widerfahren, würdigten nicht nur den mannhaften und festen Charakter Alexeys, sondern berichteten auch von seinen organisatorischen Fähigkeiten bei der Vorbereitung des Aufstandes sowie von seiner Arbeit im Lazarett.

Unsere Erzählung über Alexej Kostylew neigt sich dem Ende zu. Erstmals berichteten wir über sein heroisches Schicksal Ende 1964 in den Spalten der Moskauer Wochenzeitung „Futbol“. Alexej antwortete damals viele seiner Kampfgefährten. Wir hoffen, daß man sich vielleicht auch in anderen Ländern an ihn erinnert — all jene Menschen kühnen Geistes, die einstmals unseren Helden mit der geballten Faust begleiteten, dem Symbol für Standhaftigkeit und Mannesmut aller Internationalisten.

So bleibt uns nur noch mitzuteilen, daß Alexej Kostylew nach wie vor sein Glück bei der Arbeit im Fußballsport findet, der er sich als Trainer voll und ganz hingibt. Im Unionsrat der Gewerkschafts-Sportvereinigungen weiß man den Fußballtrainer Alexej Kostylew hoch zu schätzen.



Alexej — unser Bild zeigt ihn sitzend links am Tisch — mit jungen Sportlern bei einer Spielvorbereitung  
Fotos: Verfasser

Der Beschluß, sich zum Aufstand vorzubereiten, hatte Alexej derart erregt, daß er nach der betreffenden Komiteesitzung lange nicht einschlafen konnte. Er erinnerte sich, wie die Kampfgruppe sie bewachte. Wie Juri (er entpuppte sich ebenfalls als Illegaler) vor Aufregung hin und wieder in das geöffnete Fenster blickte. Alexej erinnerte sich auch der Bekanntschaft mit Andrej Pirogow, der gegenwärtig damit beschäftigt war, den Plan für den Aufstand in Mauthausen auszuarbeiten. Als Andrej im Lazarett lag, entschloß sich Alexej, ihn kennenzulernen.

„Wer sind Sie?“ fragte Alexej.  
„Ein Priester.“  
„Ein Priester? Und dann ausgerechnet hier?“  
„Und weshalb nicht auch hier?“  
„Das nehme ich dir nicht ab. An der Nasenspitze ist dir anzusehen, daß du ein Haudeggen bist.“  
„An der Nasenspitze?“ lachte Andrej.  
„Nun, meinnetwegen, bin ich eben ein Haudeggen. Und du selbst?“  
„Bin im Krieg Offizier geworden.“  
„Und ich Major?“, gestand Andrej.  
„Geriet verwundet in Gefangenschaft. Auf der Krim...“  
Jetzt hieß es für diesen „Priester“, die Verantwortung für Tausende

standes nicht verzagte, daß seine Augen im Vorgefühl des bevorstehenden Geschehens brannten. Er verglich oft das Fußballspiel mit der Kriegskunst — jenes blitzschnelle Einschätzen, Erfassen der Situation, rasche Entschlüsse zu treffen, blitzartig ein Übergewicht, den Durchbruch zu schaffen...

Der leidenschaftliche, ungeduldige Alexej stürzte sich in ein tödliches Gefecht. Er war bereit, alle Gefahren schmähend, hinaus auf den Platz zu springen, loszulaufen. Und alle Aufständischen wußten, daß dies kein Spiel um Tapferkeit war, sondern der sehnsüchtige Traum eines wirklich wagemutigen Mannes.

Der Aufstand brach blitzartig los und hatte größten Erfolg. Die Widerstandskämpfer ergriffen vom Waffenlager Besitz, Alexej und Juri hielten am Lagermast die rote Fahne. Dann befreiten die Aufständischen unter dem Kommando von Alexej die Stadt Mauthausen von den Hitlersoldaten und besetzten eine Donaubrücke. Die SS unternahm sofort wütende Angriffe, um das Lager wieder zurückzuerobern und die Spuren ihrer jahrelangen Greuel taten zu beseitigen. Doch daraus wurde nichts. Der Aufstand hatte gesiegt.

# BEZIRKE

## Frankfurt

Chemie Fürstenwalde gegen Motor Eberswalde 0 : 6, Schwedt gegen Storkow 1 : 0, Lok Frankfurt gegen Halbleiterwerk Frankfurt 1 : 1, Lok Eberswalde-Klosterfeld 5 : 0, Dynamo Frankfurt-TSG Fürstenwalde 4 : 0, Groß-Lindow gegen Herzfelde 1 : 2, Motor Eberswalde 24 116:14 44, Dyn. Frankfurt 24 101:11 43, Aufbau Schwedt 23 62:16 38, Stahl Finow 21 55:11 31, Halbleiterwerk Frankfurt 22 31:38 22, Aufb. Eisenstadt 23 46:38 22, Lok Eberswalde 23 34:50 20, TSG Fürstenwalde 25 31:55 19, TSG Herzfelde 24 32:70 18, Tu. Groß-Lindow 24 29:68 18, Vorwärts Storkow 24 35:67 16, Aufb. Klosterfeld 24 24:74 13, Lok Frankfurt 21 21:60 11, Ch. Fürstenwalde 24 22:67 11
--

## Potsdam

Stahl Hennigsdorf-Mögelin 14 : 0, Kirchmöser-Rathenow 3 : 0, Zehdenick-Stahl Brandenburg 2 : 1, Teltow gegen Luckenwalde 1 : 2, Motor Süd gegen Babelsberg 1 : 2, Ludwigsfelde-Jüterbog 6 : 1, Pritzwalk-Motor Hennigsdorf 0 : 2, Neuruppin-Premnitz 0 : 4, Stahl Brandenburg 30 108:16 53, Motor Hennigsdorf 30 90:21 50, Motor Babelsberg 30 101:21 48, Stahl Hennigsdorf 30 85:25 44, Chemie Premnitz 30 68:19 43, M. S. Brandenburg 30 55:45 30, Mot. Ludwigsfelde 30 41:50 28, TSV Luckenwalde 30 43:67 28, Motor Pritzwalk 30 41:64 27, Empor Neuruppin 30 39:51 24, Motor Rathenow 30 39:57 24, Lok Jüterbog 30 42:69 20, Vorw./Mot. Teltow 30 33:75 21, Lok Kirchmöser 30 29:56 18, Aufbau Zehdenick 30 30:91 15, Motor Mögelin 30 11:17 7
--

## Neubrandenburg

Nachholspiele: Demmin gegen Uckermünde 1 : 2, Lok Pasewalk gegen Neubrandenburg II 1 : 1, Neustrelitz-Rehlin 0 : 1, Röbel-Anklam 1 : 2, Ausschleusungsspiel: Torgelow-Prenzlau 1 : 1, Nord Torgelow 26 54:25 38, Lok Prenzlau 26 57:29 38, Lok Anklam 26 49:36 32, Motor Rehlin 26 53:52 32, VB Waren 26 37:31 31, Einh. Uckermünde 25 52:37 28, Post Neubr./B. II 26 33:29 26, Demminer VB 26 47:45 23, Dynamo Röbel 26 33:44 21, Lok Malchin 25 27:42 20, Emp. Neustrelitz 25 40:58 19, Lok Pasewalk 26 21:44 13, Dynamo Pasewalk 26 33:46 13, Traktor Penzlin 25 27:45 15
--

## Leipzig

Zwenkau-Schkeuditz 2 : 1, Rotation 1950-Lippendorf 6 : 4, Roßwein-1. FC Lok II 4 : 1, Altenburg-Markranstädt 1 : 2, Rackwitz-Lindenua 4 : 2, Ellenburg-Chemie II 0 : 1, Taucha gegen Lok Ost 4 : 2, Grimma gegen Döbeln 1 : 2, Chemie Leipzig II 28 48:22 42, Motor Grimma 28 41:28 35, TSG Schkeuditz 28 44:35 30, Rotation 1950 28 42:41 30, Turb. Markranstädt 28 39:33 30, 1. FC Lok Leipzig II 28 42:41 29, Motor Altenburg 28 44:39 28, Traktor Taucha 28 27:35 27, Motor Döbeln 28 24:28 26, Motor Roßwein 28 43:56 26, TSG Lippendorf 28 38:40 25, 1. W. Rackwitz 28 37:39 25, Chemie Ellenburg 28 38:42 24, Aktivist Zwenkau 28 35:41 24, Motor Lindenua 28 29:36 24, Lok Ost Leipzig 28 37:46 23
--

## Erfurt

Mühlhausen-Rudisleben 1 : 5, Heiligstadt-Weimar 1 : 0, Sollstedt-Sömmerda 1 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt II-Motor Nord Erfurt 0 : 0, Bleicherode-Gotha 5 : 0, Aufbau Erfurt-Greußen 0 : 1, Blankenhain-Nordhausen West II 2 : 6, Apolda-Leinefelde 4 : 2, Nachholspiel: Sollstedt-FC Rot-Weiß Erfurt II 2 : 0, Motor Sömmerda 30 50:16 47, Motor Weimar 30 53:21 42, Mot. Rudisleben 30 62:56 39, Aufbau Erfurt 30 40:30 35, Mot. Nordhsm. W. II Fortsch. Leinefelde 30 49:34 33, Glück. Bleicherode 30 45:34 33, TSG Apolda 30 50:36 32
---

FC Rot-W. Erf. II 30 43:42 29, Akt. Sollstedt 30 37:52 27, Mot. Nord Erfurt 30 34:44 26, Motor Gotha 30 34:49 24, Mot. Heiligstadt 30 37:41 23, Empor Greußen 30 30:52 23, Ch. Blankenhain 30 33:76 18, Vorw. Mühlhausen 30 24:79 15
--

## Gera

Ronneburg-Kahla 0 : 0, Maxhütte-Chemie Jena 1 : 1, Schwarza-Weida 3 : 2, Zeulenroda-Camburg 0 : 2, FC Carl Zeiss Jena III-Blankenburger 0 : 3, Sibitz-Triebes 4 : 0, Gera 0 : 3, Rudolstadt 1 : 0, Greiz gegen Saalfeld 2 : 0, Nachholspiel: Gera II-Schwarza 3 : 0, Stahl Maxhütte 28 54:24 41, Chemie Jena 28 54:27 41, Motor Saalfeld 29 33:26 40, Wismut Gera II 29 49:33 38, FC C. Z. Jena III 29 42:28 37, Chemie Schwarza 29 41:35 33, Einh. Rudolstadt 28 48:34 31, Fortschritt Weida 29 44:42 29, Rot. Blankenstein 28 31:41 23, Einheit Triebes 29 35:38 23, Fortschritt Greiz 29 38:41 24, Wis. Ronneburg 27 33:47 20, Stahl Sibitz 28 32:36 20, Dynamo Camburg 28 32:35 19, Mot. Zeulenroda 28 39:77 14, Chemie Kahla 29 28:50 13
---

## Schwerin

Dynamo Schwerin II-Motor Schwerin 1 : 1, Lenzen-Sternberg 2 : 1, Ludwigslust-Wittenberge 0 : 5, Parchim-Perleberg 4 : 1, Boizenburg-Bützow 2 : 0, CM V. Wittenberge 26 72:26 45, Motor Schwerin 23 53:30 33, Dyn. Schwerin II 24 51:25 29, Einheit Güstrow 24 37:35 25, Vor. Perleberg 24 39:40 24, Aufb. Boizenburg 24 45:42 23, F. Neustadt/Gl. 24 40:46 23, Lok Bützow 24 26:37 23, Lok Güstrow 24 25:43 21, Traktor Lenzen 24 25:35 21, Vorwärts Glöwen 24 44:44 20, Lok Vor. Parchim 23 35:40 17, Aufbau Sternberg 21 21:43 12, TSG Ludwigslust 21 15:42 12
--

## Suhl

Oberland-Kali Werra II 6 : 0, Ilmenau-Fahrenbach 6 : 1, Trusetal-Lauscha 3 : 2, Vorwärts Meiningen II-Veilsdorf 2 : 1, Hildburghausen-Suhl 0 : 1, Schmalkalden-Sonneberg 1 : 1, Dermbach-Lok Meiningen 1 : 3, Nachholspiele: Lauscha-Sonneberg 1 : 1, Fehrenbach-Kali Werra II 4 : 2, Lok Meiningen-Trusetal 2 : 1, Vw. Meiningen II 25 41:30 24, Ch. Glas Ilmenau 25 45:21 22, Lok Meiningen 25 43:25 32, Motor Oberland 25 33:33 31, Mot. Schmalkald. 25 41:31 29, Stahl Trusetal 25 38:58 27, Kali Werra II 25 49:29 26, Mot. Sonneberg 25 29:28 24, ESKA Hildburgh. 25 31:37 24, Chem. Fehrenb. 24 45:46 22, Mot. Veilsdorf 24 28:36 20, Mot. Simson S.-H. 25 29:48 19, Chem. Dermbach 25 37:61 14, Chem. Lauscha 23 24:53 12
---

## Magdeburg

Nachholspiele: Turbine Magdeburg-Blankenburg 4 : 4,
---

Burg-Güsten 1 : 0, Oschersleben-Vorwärts Halberstadt 0 : 2, Wernigerode-Chemie Schönebeck 2 : 0, Motor Schönebeck gegen Stendal II 3 : 1, Haldensleben-Isenburg 1 : 0, Lok Halberstadt-Salzwedel 5 : 0, TuS Fortschritt Magdeburg-Staßfurt 1 : 1, Isenburg-Salzwedel 1 : 1, Lok Halberstadt 30 83:17 52, Einheit Burg 30 42:29 40, Aktivist Staßfurt 30 50:21 39, Lok Güsten 30 48:38 32, Mot. Schönebeck 30 50:45 32, TSG Halberstadt 30 52:54 32, Lok Stendal II 30 44:39 28, Stahl Isenburg 30 49:39 27, Stahl Blankenburg 30 47:51 27, Turb. Magdeburg 30 42:52 27, Lok Salzwedel 30 30:45 27, Mot./V. Oscherslbn. 30 35:41 25, Lok Haldensleben 30 34:54 25, Einh. Wernigerode 30 36:55 24, TuS Fort. Mgdgb. 30 43:70 24, Chemie Schönebeck 30 41:66 19
--

## Rostock

Dorf Mecklenburg gegen Ribnitz 3 : 1, Wolgast-Wismar II 1 : 1, Vorwärts Stralsund II gegen Grevesmühlen 2 : 1, Saßnitz-Warnemünde 3 : 0, FC H. Rostock III gegen Bergen 1 : 2, Greifswald-Mot. Rostock 3 : 0, Post Wismar-Motor Stralsund 3 : 1, Motor Warnowert Warnemünde 27 42:24 37, Einh. Grevesmühl. 25 39:25 33, Lok Bergen 27 53:39 33, Vorw. Stralsund II 26 43:31 31, Empor Saßnitz 27 55:43 30, Motor Stralsund 27 46:42 29, Fr. Dorf Mecklenbg. 25 39:35 24, Aufbau Ribnitz 25 33:43 23, Post Wismar 24 34:37 22, TSG Wismar II 24 37:43 22, Emp. Kühlungsab. 24 35:39 22, Lok Greifswald 25 39:43 21, FC H. Rostock III 23 23:37 15, Motor Rostock 25 21:48 11
---

## Berlin

Pankow-Weißensee 2 : 3, 1. FC Union Berlin II-Köpenick 1 : 0, Interflug-Treptow 3 : 2, Dynamo Adlershof-Rotation 3 : 1, Motor Lichtenberg-BFC Dynamo III 0 : 3, Narva gegen Schmöckwitz 2 : 6, Oranienburg gegen SG Adlershof 8 : 1, Biesdorf-Außenhandel 5 : 0, BSG EAB 32 80:17 58, BFC Dynamo III 33 117:34 49, Motor Köpenick 32 72:31 47, 1. FC Union Bln. II 32 91:24 45, Fortuna Biesdorf 32 77:46 41, Motor Treptow 32 51:43 37, Dynamo Adlershof 32 59:40 35, Einheit Pankow 32 53:44 35, Rotation Berlin 32 47:53 32, BSG Außenhandel 32 42:52 32, Berliner VB 32 40:54 28, Chem. Schmöckwitz 32 43:62 27, BSG Interflug 32 45:72 27, Stahl Oranienburg 32 50:71 25, Einheit Weißensee 32 33:64 21, Narva Berlin 32 47:107 15, Motor Lichtenberg 33 41:119 14, SG Adlershof 32 23:78 13
---

## Dresden

Görlitz-Dynamo Dresden II 1 : 3, Dresden-Übigau-Gröditz 4 : 2, Lok Pirna-FSV Lok Dres-
--

den II 1 : 2, Neugersdorf-Chemie Riesa 3 : 0, Stahl Riesa II gegen Löbau 0 : 0, Dresden-Zschachwitz-Meißen 0 : 0, Bautzen-Zittau 2 : 0, Freital gegen Pirna-Copitz 2 : 1, Dynamo Dresden II 28 44:13 43, TSG Gröditz 27 42:23 34, Vorwärts Löbau 28 40:26 32, FSV Lok Dresden II 28 45:34 31, Stahl Freital 27 47:38 30, Chemie Riesa 27 41:33 30, Stahl Riesa II 28 50:40 30, Wism. Pirna-Copitz 27 40:34 29, Motor Bautzen 27 35:33 29, TSG Meissen 26 26:30 27, Lok Zittau 28 28:37 25, Mot. Wama Görlitz 27 32:38 24, Fortsch. Neugersd. 27 28:43 21, Motor TuB Dresden-Übigau 27 28:49 18, Blau-Weiß 27 31:57 18, Dresden-Zschachw. 27 31:57 18, Lok Pirna 27 32:61 15
---

## Karl-Marx-Stadt

Stollberg-Motor West KMS 3 : 0, Bernsbach-Glauchau 0 : 0, Reichenbach-Marienberg 5 : 2, Gersdorf-Krumhermersdorf 6 : 5, Oberfrohna-Freiberg 2 : 0, Brand-Langenua-Meerane 0 : 0, Vredau-Lok Zwickau 2 : 3, FC KMS II-Lok Zwickau 4 : 0, Aue II-Frankenber 2 : 0, FC K.-M.-Stadt II 34 74:23 51, Chemie Glauchau 34 58:27 48, Wismut Aue II 34 69:35 47, TSG Reichenbach 34 58:37 45, Motor Werdau 34 71:34 43, Union Freiberg 34 45:30 41, Fortsch. Meerane 34 63:48 38, Motor Br-Langenua 34 46:39 36, TSG Stollberg 34 48:53 34, Motor Oberfrohna 34 54:58 32, Mot. Germania KMS 34 56:50 30, Fortschritt Krumhermersdorf 34 56:72 28, Lok Zwickau 34 40:56 26, Einheit Gersdorf 34 55:82 26, Aufb. Aue-Bernsb. 34 36:64 24, Vorw. Marienberg 34 46:24 23, Motor West KMS 34 25:23 23, Vorw. Frankenber 34 31:66 17
---

## Cottbus

Schwarzheide-Schw. Pumpe 1 : 5, Lübben-Guben 0 : 1, Motor Finsterwalde-Energie Cottbus II 1 : 0, Laubusch-Spremberg 2 : 3, Welzow-Finsterwalde Süd 1 : 2, Vorwärts Cottbus II-Lübbenau 0 : 1, Großräschen-Knappenrode/Lohsa 4 : 1, Brieske-Ost-Bayerswerda 0 : 2, Vorwärts Cottbus II gegen Guben 4 : 0, Welzow-Laubusch 2 : 1, Brieske-Ost-Motor Finsterwalde 3 : 0, Lübbenau gegen Schwarze Pumpe 0 : 1, Hoyerswerda-Knappenrode/Lohsa 3 : 0, Finsterwalde Süd-Großräschen 2 : 1, Spremberg gegen Schwarzheide 4 : 1, Akt. Schw. Pumpe 27 65:9 50, Aufb. Hoyersw. 27 60:20 41, Akt. Brieske-Ost 27 59:22 37, Energie Cottbus II 27 55:37 31, Ch. W.-P.-St. Gub. 28 36:37 31, Dynamo Lübben 27 41:55 27, Fortsch. Spremb. 28 42:48 26, Chem. Schwarz. 28 42:48 26, Aktivist Laubusch 27 42:44 25, Mot. Finsterw.-Süd 28 39:50 24, TSG Lübbenau 27 29:37 23, Aufb. Großräschen 27 37:36 22, Vorw. Cottbus II 27 35:51 22, Mot. Finsterwalde 27 26:56 19, Aktivist Welzow 27 31:56 14, Akt. Knapp./Lohsa 27 24:66 14
---

## Unermüdllich im Sport tätig!



An jedem Wochenende kann man Richard John aus Sömmerda in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Beobachtergruppe auf unseren Sportplätzen antreffen. Am 5. Mai beging dieser bewährte Sportfunktionär seinen 70. Geburtstag. Richard John ist seit nunmehr 50 Jahren unrennbar mit dem Sport verbunden, und er zählte zu jenen Männern der ersten Stunde, die nach 1945 ihre reichhaltigen Erfahrungen uneigennützig in den Dienst unserer demokratischen Sportbewegung stellten. Er leitete mehrere Jahre lang als erster Vorsitzender die Kreisschiedsrichter-Kommission in Sömmerda und war bis Mitte der fünfziger Jahre in der Erfurter Bezirksklasse noch selbst als Unparteilicher tätig. Noch heute fungiert Richard John als Mitglied der Rechtskommission im Kreis, und sein besonderes Interesse gilt der Ausbildung junger Unparteilicher. Wir wünschen ihm auf diesem Weg weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft!

## Zahl der Messepcup-Teilnehmer wird begrenzt

Der 10. Kongress der UEFA nahm u.a. den Antrag an, die Teilnehmerzahl am Messepokal von fünf auf drei Mannschaften pro Verband zu beschränken, FIFA-Präsident Sir Stanley Rous informierte die Delegierten über die wichtigsten Anträge, die dem FIFA-Kongress anlässlich der WM in Mexiko vorliegen. So wird bereits für 1974 eine Erhöhung der Teilnehmer für die Endrunde der WM von 16 auf 24 Länder vorgeschlagen. Um die WM 1978 bewirbt sich Argentinien, für 1982 hat sich Spanien angemeldet.

Die FIFA ist nicht prinzipiell gegen die Austragung von Meisterschaftsspielen auf Plätzen mit künstlichem Rasen, nachdem erste positive Berichte vorliegen. Der Welt-Fußballverband will jedoch weitere Versuche abwarten, ehe er eine endgültige Stellungnahme dazu abgibt.

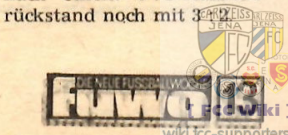
AS St. Etienne bezwang in einem internationalen Freundschaftsspiel am vergangenen Dienstag auf eigenem Platz den FC Sao Paulo nach einem 0:2-Halbzeitrückstand noch mit 3:1.

# Westdeutsche Regionalligen

WEST: Bonn-Bielefeld 2 : 0, Wattenscheid-Bochum 1 : 1, Hamborn-Wuppertal 4 : 1, Leverkusen-Essen 2 : 0, Düsseldorf-Velbert 7 : 0, Fortuna Köln-Lüner SV 0 : 0, Gütersloh-Erkenschwick 1 : 0, Marl-Hüls-Neuß 1 : 3, VfL 45 Bochum 32 60:29 48, Arminia Bielefeld 32 59:27 47, Fort. Düsseldorf 32 58:31 41, Wuppertaler SV 31 63:37 40, Schw.-Weiß Essen 32 58:29 40, Lüner SV 31 65:52 35, Preußen Münster 32 41:42 31, SG Wattensch. 09 31 44:51 29, Bayer Leverkusen 32 44:60 29, Viktoria Köln 31 47:52 28, VfR 05 Neuß 32 45:52 28, Fortuna Köln 32 44:52 28, Bonner SC 32 45:49 27, SpVg Erkenschw. 32 34:47 25, Hamborn 07 32 50:64 24, SSVg. Velbert 31 30:66 19, TSV Marl-Hüls 32 25:19 13, NORD: St. Pauli-VfB Lübeck 4 : 2, Barmbek-Uhlenhorst gegen Wilhelmshaven 1 : 1, Arminia Hannover-Celle 7 : 2, Kick gegen Phönix Lübeck 3 : 1, Itzehoe SV gegen Braunschweig 3 : 1, Bremerhaven gegen Bergedorf 2 : 2, Oldenburg gegen Concordia Hamburg 0 : 0, Osna-brück-Wolfsburg 2 : 2,
--

VfL Osna-brück 30 70:33 43, Holstein Kiel 30 60:33 42, FC St. Pauli 31 56:31 42, Düsseldorf 05 30 65:28 41, VfL Wolfsburg 29 65:24 40, Bremerhaven 93 30 55:24 36, VfB Oldenburg 30 42:45 32, VfB Lübeck 29 39:41 30, Arm. Hannover 30 51:51 29, SV Barmb.-Uhlenh. 30 40:44 28, Itzehoe SV 30 55:66 24, TuS Celle 30 47:57 24, H. Wilhelmshaven 30 28:40 22, Leu Braunschweig 29 39:49 21, Phönix Lübeck 29 36:54 20, Bergedorf 85 31 40:78 20, Conc. Hamburg 30 21:56 14, SUD: Hof-Fürth 1 : 0, Bayreuth-Nürnberg 0 : 1, Reutlingen-Kassel 0 : 0, Rüsselsheim gegen Offenbach 1 : 1, VfR Mannheim-Karlsruhe 0 : 2, Regensburg-Villingen 2 : 2, Ingolstadt-Stuttgarter Kickers 0 : 2, Frankfurt-Heilbronn 2 : 1, Freiburg-Darmstadt 4 : 1, Kickers Offenbach 36 88:41 57, 1. FC Nürnberg 36 62:25 55, Karlsruhe SC 36 69:36 54, Bayern Hof 36 64:38 46, Hessen Kassel 36 51:44 40, Schweinfurt 05 35 73:55 38, Freiburger FC 36 56:43 36, FC Villingen 36 60:55 36, SpVg. Fürth 36 47:48 36, Jahn Regensburg 36 59:54 34
--

Stuttgarter Kickers 36 57:54 31, Opel Rüsselsheim 36 45:48 31, VfR Heilbronn 36 46:54 31, SSV Reutlingen 36 42:53 31, VfR Mannheim 36 45:57 31, Darmstadt 98 36 47:82 30, ESV Ingolstadt 36 49:71 28, SpVg. Bayreuth 36 53:77 26, SV Waldhof 35 46:91 24, FSV Frankfurt 36 30:73 23, SÜDWEST: Trier gegen Speyer 2 : 1, Neuendorf gegen Saar 05 3 : 2, Friedrichsthal gegen Pirmasens 2 : 5, 1. FC Saarbrücken gegen Neunkirchen 0 : 2, Homburg gegen Völklingen 2 : 0, SVW Mainz-Südwest Ludwigshafen 1 : 0, Landau gegen Alsenborn 0 : 1, SV Alsenborn 29 66:20 46, FK Pirmasens 29 63:26 42, Südw. Ludwigshaf. 29 44:25 39, Bor. Neunkirchen 29 57:38 35, FV Speyer 29 42:41 32, 1. FC Saarbrücken 29 44:28 31, ASV Landau 29 43:30 31, TuS Neuendorf 29 45:51 30, Eintracht Trier 29 36:43 28, Saar 05 Saarbrück. 29 37:44 26, Wormatia Worms 28 47:49 25, FSV Mainz 05 28 34:52 23, Röchl. Völklingen 29 33:40 22, SVW Mainz 29 34:72 20, FC Homburg 29 36:53 18, SC Friedrichsthal 29 37:76 14
--



# unser ARCHIV

(15. Fortsetzung)

## Greiz (Bezirk Gera)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1962/63 BSG Fortschritt	2. Li/4	9	26	45:54	25:27
Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga					

## Greppin (Bezirk Halle)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1954/55 BSG Chemie	Li/St 2	12	26	46:74	19:33
1956 BSG Chemie	2. Li/St. 3	9	26	41:36	25:27
1957 BSG Chemie	2. Li/N	11	26	41:61	18:34
1958 BSG Chemie	2. Li/3	11	26	39:53	23:29
1959 BSG Chemie (Absteiger)	2. Li/3	14	26	40:53	21:31

## Gröditz (Bezirk Dresden)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1960 BSG Stahl	2. Li/4	11	26	45:54	24:23
1961/62 TSG	2. Li/4	10	39	55:60	34:44
1962/63 TSG	2. Li/4	11	26	37:45	21:31
Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga					

## Großräschen (Bezirk Cottbus)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1950/51 BSG Chemie	Li/N	4	18	34:35	19:17
1951/52 BSG Chemie	Li/St/1	8	22	43:42	23:21
1952/53 BSG Chemie	Li/St/1	10	24	40:38	22:26
1953/54 BSG Chemie	Li/St/2	5	26	50:42	29:23
1954/55 BSG Aufbau	Li/St/3	5	26	49:48	30:22
1956 BSG Aufbau (Absteiger)	1. Li	14	26	22:62	17:35

## 1957 BSG Aufbau (Absteiger)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1957 BSG Aufbau	2. Li/N	13	26	28:73	16:36

## 1961/62 BSG Aufbau

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1961/62 BSG Aufbau	2. Li/2	10	39	46:70	32:46

## 1962/63 BSG Aufbau

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1962/63 BSG Aufbau	2. Li/2	12	26	32:48	17:35

Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga

(Wird fortgesetzt)

# amtliches des DFV der DDR

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 20. Mai 1970, 17.15 Uhr

### Junioren-Oberliga 15.30 Uhr

#### Oberliga

Spiel 162	Stahl Eisenhüttenstadt—Wismut Aue	SR: Schulz, Görnitz
		LR: Uhlig, Neukieritzsch; Bude, Halle
Spiel 163	FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock	SR: Männig, Böhlen
		LR: Müller, Kriebitzsch; Herrmann, Leipzig
Spiel 164	FC Karl-Marx-Stadt—I. FC Magdeburg	SR: Bader, Bremen/Rhön
		LR: Heinemann, Erfurt; Günther, Merseburg
Spiel 165	Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena	SR: Hübner, Babelsberg
		LR: Halas, Berlin; Scheurell, Wusterhausen
Spiel 166	Dynamo Dresden—HFC Chemie	SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
		LR: Anton, Forst; Horning, Berlin
Spiel 167	Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin	SR: Schmidt, Schönebeck
		LR: Neumann, Forst; Prokop, Mühlhausen
Spiel 168	BFC Dynamo—Stahl Riesa	SR: Zülow, Rostock
		LR: Streicher, Crimmitschau; Welcke, Karl-Marx-Stadt

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. Mai 1970, 15.00 Uhr

### Liga, Staffel Nord

Spiel 225	Vorwärts Cottbus—Lok Stendal	SR: Welcke, Karl-Marx-Stadt
		LR: BFA Potsdam
Spiel 226	Post Neubrandenburg—KKW Nord Greifswald	SR: wird benachrichtigt
		LR: BFA Berlin
Spiel 227	I. FC Magdeburg II—FC Vorwärts Berlin II	SR: BFA Erfurt
		SK: BFA Neubrandenburg
Spiel 228	Vorwärts Stralsund—FC Hansa Rostock	SR: Wismar—Vorwärts Neubrandenburg
		SK: Schmidt, Schönebeck
Spiel 229	TSG Wismar—Vorwärts Neubrandenburg	SR: Schmidt, Schönebeck
		LR: BFA Schwerin

Spiel 230	Dynamo Schwerin—Energie Cottbus	SR: Hübner, Babelsberg
		LR: BFA Potsdam
Spiel 231	Stahl Eisenhüttenstadt II—BFC Dynamo II	SR: BFA Cottbus
		LR: BFA Frankfurt
Spiel 232	I. FC Union Berlin—Chemie Wolfen	SR: Kulicke, Oderberg
		LR: BFA Frankfurt
<b>Staffel Süd</b>		
Spiel 225	Sachsenring Zwickau II—BSG Kali Werra	SR: BFA Dresden
		SK: BFA Leipzig—FC Carl Zeiss Jena II
Spiel 226	Vorwärts Leipzig—FC Carl Zeiss Jena II	SR: BFA Suhle
		SK: BFA Eisenach—Motor Steinach
Spiel 227	Motor Eisenach—Motor Steinach	SR: BFA Leipzig
Spiel 228	Wismut Gera—Chemie Böhlen	SR: Scheurell, Wusterhausen
		LR: BFA Halle
Spiel 229	FSV Lok Dresden—I. FC Lok Leipzig	SR: Pischke, Rostock
		LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 230	Vorwärts Meiningen—Motor Nordhausen West	SR: BFA Leipzig
		SK: BFA Leipzig
Spiel 231	Motor Hermsdorf—Motor Wema Plauen	SR: Günther, Merseburg
		LR: BFA Erfurt
Spiel 232	HFC Chemie II—Dynamo Eisleben	SR: BFA Gera
		SK: BFA Gera

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 24. Mai 1970, 15.00 Uhr

<b>Junioren-Oberliga 13.15 Uhr</b>		
<b>Oberliga</b>		
Spiel 169	Stahl Riesa—Stahl Eisenhüttenstadt	SR: wird benachrichtigt
		SK: wird benachrichtigt
Spiel 170	Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt	SR: wird benachrichtigt
		SK: wird benachrichtigt
Spiel 171	FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt	SR: wird benachrichtigt
		SK: wird benachrichtigt
Spiel 172	I. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau	SR: wird benachrichtigt
		SK: wird benachrichtigt
Spiel 173	FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden	SR: Uhlig, Neukieritzsch
		LR: Halas, Berlin; Bude, Halle
Spiel 174	HFC Chemie—FC Vorwärts Berlin	SR: Heinemann, Erfurt
		LR: Pischke, Rostock; Scheurell, Wusterhausen
Spiel 175	BFC Dynamo—Chemie Leipzig	SR: Günther, Merseburg
		LR: BFA Leipzig
<b>Junioren-Oberliga Spielbeginn 12.40 Uhr</b>		
		SR: Neumann, Forst
		LR: Schmidt, Schönebeck; Kulicke, Oderberg

# VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

## MÄNNLICHE ARBEITSKRÄFTE

für die Besetzung seiner Kutter und Fangschiffe als



**Decksmann**

**Kältemaschinist**

**Kochsmaat**

**Maschinenhelfer**

**Koch**

**Froster**

**Maschinenwärter**

Bedingung: Abschluß mindestens 8. Klasse der POS und Facharbeiterbrief.

Für den Einsatz auf Frosttrawlern sowie Kühl- und Transportschiffen

Funkassistenten (Abitur und elektronischer Beruf)

Produktionsleiter — E-Ingenieur (Ingenieur für allgem. Maschinenbau bzw. Anlagenbau oder Schiffselektrik)

Alle Bewerber müssen das 18. Lebensjahr erreicht und dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Voraussetzung zur Bewerbung ist eine gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Bewerbungen aus der Bauindustrie und dem Verkehrswesen werden nicht berücksichtigt.

Wir bieten:

- guten Verdienst
- zusätzliche Vergünstigungen wie freie Verpflegung, verbilligter Kauf von Genußmitteln, Erhalt von Devisenbescheinigungen
- Qualifizierungsmöglichkeiten

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:



# VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro — 2355 SASSNITZ, Postfach 7

**UNSER TIP**

L 1:	Polen—DDR	Tip: 0
M 2:	I. FC Union Berlin—Vorwärts Cottbus	Tip: 1
M 3:	Lok Stendal—Post Neubrandenburg	Tip: 0
M 4:	Vorwärts Neubdg—Dynamo Schwerin	Tip: 2
M 5:	Chemie Wolfen—BFC Dynamo II	Tip: 0
M 6:	FC Vorw. Berlin II—Vorw. Stralsund	Tip: 1
M 7:	FC Hansa Rostock II—TSG Wismar	Tip: 1
M 8:	I. FC Lok Leipzig—Vorw. Meiningen	Tip: 1
M 9:	Dynamo Eisleben—Motor Wema Plauen	Tip: 0
M 10:	Chemie Böhlen—FSV Lok Dresden	Tip: 1
M 11:	Motor Nordhausen W.—Motor Hermsdorf	Tip: 1
M 12:	FC Carl Zeiss Jena II—Motor Eisenach	Tip: 1
M 13:	BSG Kali Werra—Vorwärts Leipzig	Tip: 1
M Z:	Motor Steinach—Wismut Gera	Tip: 1

DEUTSCHES FUßBALLWOCHE

**FUWO**

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur): Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur): Dieter Buchschieß, Manfred Einkowski (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 23—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presserates beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

# Außenseiter nutzte seine Chance

Finale im Europa-Pokal der Landesmeister: Feijenoord Rotterdam-Celtic Glasgow 2 : 1 (1 : 1, 1 : 1) nach Verlängerung ● Kindvall erzielte Siegestreffer in der 117. Minute

Im 15. Finalspiel um den Pokal der europäischen Landesmeister hatte Celtic Glasgow unter den Experten eine klare Favoritenstellung bezogen. Sie rechneten fest damit, daß Feijenoord Rotterdam auf die Dauer nicht in der Lage sein würde, dem gefürchteten Tempofußball der Schotten zu widerstehen. Überlegungen, die sich im Mailänder Endspiel nicht bestätigen sollten! „Für uns kam es in erster Linie darauf an, den Gegner mit sicheren Kurzpaßfolgen im Mittelfeld aus seinem Rhythmus zu bringen“, urteilte Feijenoord-Trainer Ernst

Happel nach dem verdienten 2:1-Erfolg seiner Schützlinge. „Wir operierten taktisch sehr diszipliniert. Ein Lob möchte ich vor allem Hasil aussprechen, der mit seiner geschickten Ballführung und den raumöffnenden Pässen immer wieder für Gefahr sorgte.“ Mit beachtlichen spielerischen Mitteln setzten die Niederländer über weite Strecken des 120 Minutenkampfes die Akzente. Sie ließen sich nicht im geringsten vom Führungstreffer Celtics in der 29. Minute beeindrucken, den Gemmel nach einer Freistoß-Ablage erzielte.

Aus der von Israel gut organisierter Abwehr heraus wirkten ihre Angriffe systemvoller und torgefährlicher. Vor allem in der zweiten Halbzeit sahen sich die Schotten immer wieder in die Defensive gedrängt und nur selten instande, mit raumgreifenden, präzisen Kombinationsfolgen ein Übergewicht zu erreichen. Der wesentlich aggressiver wirkende niederländische Titelverteidiger stellte dann in der 117. Minute den Erfolg sicher. Bei einem von Hasil auf den sofort startenden Kindvall gespielten Flugball sprang McNeill zwar mit

den Händen dazwischen, um das Leder abzufangen, doch Lo Bello ließ Vorteil gelten und gab Kindvall so die Chance, den herausstürzenden Williams zu überwinden. Feijenoord, das in den beiden Viertelfinalbegegnungen dieses Wettbewerbs gegen den FC Vorwärts Berlin in der Gesamtbilanz nur knapp mit 2:1 dominiert hatte, verhinderte so (Manchester City im Cup der Pokalsieger, Arsenal London im Messecup) einen totalen Triumph britischer Vertretungen.

Feijenoord: Pieters Graafland, Romeijn (ab 70. Haak), Israel, Lasermans, van Duivenbode, Jansen, van Hanegem, Hasil, Wery, Kindvall, Mouljin.  
Celtic: Williams, Hay, Gemmel, Murdoch, McNeill, Brogan, Johnstone, Wallace, Hughes, Auld (ab 77. Connelly), Lennox.

Schiedsrichter: Lo Bello (Italien); Zuschauer: 80 000 am Mittwoch im Mailänder San-Siro-Stadion; Torfolge: 0:1 Gemmel (29.), 1:1 Israel (31.), 2:1 Kindvall (117.).



## WM-Vorbereitungen

● Sofia: Bulgarien-UdSSR 3:3 (1:2) und 0:0. Beim 3:3 am Dienstag vor 25 000 Zuschauern lautete die Torfolge: 1:0 Schekow (3.), 1:1 Jewruschichin (19.) 1:2 Byschowez (41.) 2:2 Schekow (66.). 3:2 Bonew (74.), 3:3 Nodija (78.). Hier wie beim torlosen Remis 24 Stunden später erwiesen sich beide Mannschaften mit ihrer technisch klaren Spielweise als durchaus ebenbürtig.

● Bukarest: Rumänien und Jugoslawien trennten sich am Mittwoch vor 40 000 Zuschauern 0:0.

● Guadalajara: Beim mexikanischen Landesmeister kam der zweifache Weltmeister Brasilien am Mittwoch vor 75 000 Zuschauern durch Tore von Rivelino (40.), Pele (41.) und Clodoaldo (45.) zu einem klaren 3:0 (0:0)-Erfolg.

● Quito: Gegen die Stadtmannschaft des Gastgeber behauptete sich Uruguay am Montagabend mit 3:0 (0:0).

● Westberlin: Nach einer enttäuschenden Gesamtleistung entpuppte sich die westdeutsche Auswahl am Sonntag nur knapp mit 2:1 (1:0) über die Vertretung Irlands. Seeler (17.) und Löhr (82.) erzielten die Tore für Westdeutschland, Mulligan (86.) den Anschlußstreifer für die Iren. In der Schlußphase nahmen Hektik und Unfairneß überhand.

● Mexiko-Stadt: Ein Tor von Borja in der 51. Minute entschied am Donnerstag zugunsten der mexikanischen Auswahl gegen Borussia Dortmund.

● Lissabon: Portugal-Italien 1:2 (0:1). Torschützen: Riva (38., 68.), Coelho (86.) für Portugal

## SOWJETUNION

3. Mai: ZSKA Moskau gegen Spartak Ordshonikidse 1:1; 7. Mai (Nachholspiel im Simferopol): Dynamo Moskau gegen Tschernomorz Odessa 1:0.

„Pokal der UdSSR“ (1/16-Finale mit Oberligamannschaften, 1. Runde; erstmals nach Europapart mit Vor- und Hinspiel): Neftchi Karaganda-ZSKA Moskau 0:3, Lutsch Wladiwostok-Zenit Leningrad 0:2, Spartak Ordshonikidse-Sarja Woroschilowgrad 1:2, Lok Tbilissi-Dynamo Tbilissi 0:1, Pamir Duschchanbe-Ararat Jerewan 3:2, Metallist Charkow-Torpedo Moskau 0:0, Kairat Alma Ata gegen Neftchi Baku 0:0, Metallurg Tula-Pachtakor Taschkent 0:0, Zalgiris Vilnius (schaltete vorher Pokalsieger Karpaty Lwow mit 1:0 aus) gegen Schachtjor Donezk 1:1, Metallurg Lipetz-Tschernomorz Odessa 2:2, Lok Moskau-Torpedo Koutaisi 1:2, Avantgarde Tschernopol gegen ASK Rostow 0:1, Tauris Simferopol-Dynamo Kiew 1:2.

## ČSSR

Bohemians Prag-Gottwaldov 3:0, Dukla Prag-Sparta Prag 1:0, Trenčín-Slovan Bratislava 0:0, Inter Bratislava gegen Teplice 1:0, VSS-Třnava 0:0, Presov-Lok Kosice 1:0, Ostrava-Kladno 7:1, Zilina gegen Slavia Prag 0:1, Nachtrag: Sparta Prag-Bohemians 1:0.

**Abschlusstabelle**  
Slov. Bratislava (M) 30 39:15 43  
Spartak Trnava 30 55:23 40  
Sparta Prag 30 40:25 38  
Inter Bratislava 30 45:32 36  
Union Teplice 30 26:19 33  
Lok Kosice 30 36:25 32  
Dukla Prag (P) 30 34:31 32  
VSS Kosice 30 32:22 30  
Tatran Presov (N) 30 32:21 30  
Jednota Trencin 30 35:29 27  
Banik Ostrava 30 26:32 26  
ZVL Zilina 30 34:42 26  
Slavia Prag 30 29:42 26  
TJ Gottwaldov (N) 30 28:45 23  
SONP Kladno (N) 30 29:61 21  
Bohem. Prag (N) 30 23:59 17  
Absteiger: Kladno und Bohemians

## ÖSTERREICH

Vienna-Wiener SK 3:1, Eisenstadt-Austria Wien 2:4, Klagenfurt-Wacker Wien 0:0, Rapid Wien-Salzburg 4:1, Wattens-Dornbirn 3:0.

Nachtrag: Linzer ASK-Vienna 5:2, Salzburg-Wattens 2:3, Wacker Wien-Grazer AK 4:1, Austria Wien-Klagenfurt 5:1, Innsbruck-Eisenstadt 2:3, Dornbirn-Admira/Energie 1:0, Wiener SK-Voest Linz 0:1, Sturm Dorisol-Rapid Wien 2:0.  
Austria Wien (M) 25 55:24 40  
Wiener SK 25 48:23 31  
Sturm Dorisul 25 38:28 31  
Wack. Innsbruck 25 43:25 30  
Vienna Wien 26 32:37 27  
WSG Wattens 25 39:28 26  
Linzer ASK 24 31:24 25  
Adm./Energ. Wien 25 34:35 25  
Wacker Wien 26 46:55 25  
Rapid Wien (P) 25 41:31 24  
Austria Salzburg 25 36:36 24  
Voest Linz (N) 24 20:37 22  
Grazer AK 25 27:30 22  
Austria Klagenft. 26 26:45 21  
SC Eisenstadt 26 33:54 17  
FC Dornbirn (N) 26 21:58 14

## JUGOSLAWIEN

OFK-Kragujevac 0:0, Mostar-Partizan 3:0, Bor-Slobodna 1:1, Celik-Vojvodina 1:0, Maribor-Sarajevo 3:0, Zagreb gegen Hajduk 2:4, Roter Stern gegen Ljubljana 3:0.  
R. St. Belgrad (M) 27 57:27 39  
Velez Mostar 27 51:35 36  
Dinamo Zagreb (P) 26 39:21 34  
Zeljazo Sarajevo 26 43:27 34  
OFK Belgrad 27 44:27 34  
Partizan Belgrad 27 25:24 7  
Hajduk Split 27 39:27 30  
Sloboda Tuzla (N) 27 28:28 28  
Radnicki Nis 26 27:27 26  
FC Sarajevo 27 22:27 25  
FK Bor 27 27:33 25  
FC Maribor 27 29:39 25  
Vojv. Novi Sad 27 30:36 24  
Kragujevac (N) 27 27:34 21  
Celik Zenica 27 26:39 21  
Vardar Skopje 26 19:34 20  
Olimpia Ljubljana 27 28:47 15  
FC Zagreb 27 18:47 13

## SCHWEDEN

AIK Stockholm-Vaxjö 0:0, Örgryte-GAIS 0:0, IFK Norrköping-IFK Göteborg 1:1.  
GAIS Göteborg 5 8:6 7  
Örebro SK 4 7:2 6  
AIK Stockholm 5 5:4 6  
Djurgarden Stockholm 4 7:5 5  
Örgryte Göteborg (N) 5 5:6 5  
Göter Vaxjö 5 3:4 5  
Malmö FF 3 4:2 4  
IFK Göteborg (M) 4 7:6 3  
IFK Norrköping (P) 5 6:7 3

Elfsborg Boras 3 4:5 2  
Atvidaberg 3 2:5 2  
Hammarby FF (N) 4 3:9 2

## DÄNEMARK

Kopenhagen 03-Frem 2:2, Horsens-Evidovre 1:1, Nykøbing-Brønshøj 1:1, Randers gegen Vejle 2:1, Akademisk gegen Odense 13 4:0, Horsens gegen Kopenhagen 03 2:1.  
Horsens 4 4:3 6  
Akademisk 3 7:1 5  
Hvidovre 3 4:1 5  
Nykøbing 3 6:4 4  
Randers (N) 3 7:6 4  
Brønshøj (N) 4 6:4 3  
Frem 4 6:5 3  
Kopenhagen 03 (M) 4 6:9 3  
Odense 3 4:8 2  
Aalborg (P) 2 2:4 1  
KB Kopenhagen 3 2:6 0  
Vejle 4 3:9 0  
Pokalendspiel: Aalborg BK gegen BK Lyngby 2:1.

## SCHWEIZ

Biel-Zürich 0:1, Fribourg gegen Winterthur 1:2, Grasshoppers-Young Boys Bern 1:2, Lugano-Bellinzona 1:0, St. Gallen-Lausanne 1:2, Servette-Basel 1:2, Wettingen gegen La Chaux-de-Fonds 3:0.  
Nachtrag: Chaux-de-Fonds gegen Fribourg 3:1, Zürich gegen Grasshoppers 0:3, Chaux-de-Fonds-Basel 0:0.  
FC Basel (M) 22 47:22 30  
FC Zürich 22 40:25 30  
Lausanne Sports 22 47:32 29  
Young Boys Bern 22 40:34 27  
Grasshopp. Zürich 23 34:23 26  
FC Lugano 22 44:32 24  
Servette Genf 22 35:31 25  
FC Winterthur 22 35:35 22  
FC Fribourg (N) 22 23:28 17  
Chaux-de-Fonds 22 29:45 17  
FC Biel 22 22:41 17  
AC Bellinzona 22 20:36 16  
FC Wettingen (N) 22 28:43 15  
St. Gallen (P) 21 25:42 13

## NIEDERLANDE

Feijenoord-Holland Sport 8:2, Telstar-Ajax 1:1, Maastricht-Deventer 0:1, ADO gegen Sparta 2:0, Schiedam gegen Nijmegen 4:2, DWS gegen Alkmaar 1:0, Breda gegen Haarlem 1:1, DOS-Eindhoven 0:0, Twente-Groningen 2:1.  
Nachtrag: Groningen-Maastricht 1:0, Deventer-ADO 2:0, Sparta-Schiedam 3:1, Nijmegen-Telstar 1:1, Ajax-DWS 6:1, Alkmaar-Breda 1:1, Holland Sport-DOS Utrecht 3:3, Eindhoven-Twente 3:0.

Ajax Amsterdam 32 91:19 57  
Feijenoord (M, P) 30 69:17 49  
PSV Eindhoven 32 63:31 42  
FC Twente 32 54:36 40  
ADO Den Haag 32 52:32 37  
Sparta Rotterdam 32 49:36 37  
Go Ahead Deventer 32 37:38 34  
VV Maastricht 31 40:37 33  
Holland Sport 32 47:50 33  
NAC Breda 31 35:43 30  
NEC Nijmegen 30 28:38 28  
Alkmaar 30 28:42 26  
Haarlem (N) 31 19:31 25  
Telstar Velsen 32 31:45 23  
VAV Groningen 31 17:43 20  
DWS Amsterdam 32 23:50 20  
DOS Utrecht 32 24:57 20  
SVV Schiedam (N) 32 28:80 13

## UNGARN

Gruppe A: Tatabánya-Dozsa Ujpest 0:1, Rába ETO Győr gegen MTK 0:2, Komló-Vasas 0:1, Videoton-Diosgyőr 0:1.  
Dozsa Ujpest 10 28:10 17  
Vasas Budapest 10 14:7 15  
MTK Budapest 10 13:9 12  
VTK Diosgyőr 10 9:11 11  
Tatabánya 10 9:7 10  
Komló 10 10:19 5  
Videoton 10 11:21 5  
Rába ETO Győr 10 6:16 5  
Gruppe B: Ferencváros gegen Szombathely 2:1, Honvéd gegen Szeged 7:0, Salgotarjan gegen Dunaujvaros 0:0, Csepel gegen Pecs 0:0.  
Ferencv. Budapest 10 15:4 16  
SC Csepel 10 13:13 13  
Honvéd Budapest 10 22:7 14  
Dozsa Pecs 10 11:9 11  
Dunaujvaros 10 9:15 8  
Szombathely 10 9:16 8  
BTC Salgotarjan 10 8:19 5  
Szeged 10 12:26 5

## WESTBERLIN

Sonntag: Hertha-Tasmania 3:0, Wacker-Blau-Weiß 1:1, Staaken-Wannsee 0:0, 1. FC Neukölln-Spandau 1:1, Tennis-Sportfreunde Neukölln 6:0, Kickers-Meteor 2:2, Wedding-BSV 1:1.  
Hertha Zehlendorf 25 95:22 45  
Tasmania 1900 25 62:21 38  
Tennis Borussia 24 65:25 35  
Wacker 04 25 56:33 34  
Blau-Weiß 90 24 61:29 33  
Spandauer SV 24 46:38 28  
Rapid Wedding 25 45:50 25  
1. FC Neukölln 25 31:46 22  
SC Staaken 25 31:50 19  
BSV Wannsee 24 31:36 18  
Tennis 25 32:50 17  
BFC Kickers 1900 25 30:62 14  
BFC Meteor 06 25 26:64 10  
Neukölln SF 25 15:103 8



Alfredo Di Stefano, Real Madrids früherer Starstürmer, der zuletzt die Boca Juniors Buenos Aires zur argentinischen Meisterschaft führte, wird für die neue Saison Technischer Direktor und Trainer beim spanischen FC Valencia.

FAR Rabat, Marokkos Abonnementmeister, erkämpfte sich durch einen 1:0-Erfolg über Etoile Casablanca zum siebtenmal innerhalb von zehn Jahren den Titel.

Der FC Brügge wurde durch einen 6:1-Sieg gegen Daring Club Brüssel belgischer Pokalsieger.

Die Schweiz behielt am vorletzten Sonntag in einem Länderspiel gegen Frankreich in Basel mit 2:1 (1:0) die Oberhand.

Mexiko bot in einem Übungsspiel gegen America Quito (Ecuador), das Gastgeber in Toluca nur knapp mit 3:2 (3:1) gewannen, eine enttäuschende Leistung.

Im Endspiel um den Europapokal der Amateure-Nationalmannschaften (für Länder mit Profi- und Lizenzfußball) trennten sich am vorletzten Sonntag in Forte dei Marmi

in Italien Spanien und die Niederlande 1:1 nach Verlängerung. Im Wiederholungsspiel am Montag entschied Spanien mit 2:1 (1:0) die Partie zu seinen Gunsten. Dritter wurde Jugoslawien durch ein 3:0 über Italien.

In der abgelaufenen italienischen Meisterschaft wurden insgesamt 49 Feldverweise ausgesprochen. Die höchste Strafe erhielt der Brasilianer Amarildo vom AC Florenz, der für elf Spieltage gesperrt wurde.

Atletico Madrid schlug den AC Mailand in einem Freundschaftsspiel mit 1:0 (1:0).

Die FIFA ist nicht prinzipiell gegen

die Austragung von Meisterschaftsspielen auf Plätzen mit künstlichem Rasen. Das antwortete der Internationale Verband auf Anfragen zahlreicher Landesverbände nach der Haltung der FIFA zu diesem Thema. Die Verantwortlichen erklärten, sie hätten positive Berichte über Testspiele auf künstlichem Rasen erhalten, dennoch wollten sie die Ergebnisse weiterer Versuche abwarten, bevor endgültig dazu Stellung genommen wird.

Der Tabellenführer der französischen Ehrendivision, AS St. Etienne, schlug am vergangenen Donnerstag den FC Sao Paulo mit 3:2 (0:2).

## Das Neueste aus der Oberliga

Zuwachs bekam die Nachwuchsabteilung von Wismut Aue. Wie uns Jugendsekretär Klaus Schreier berichtete, wurden die Talente in Punktspielen und in der Kreiswahlmannschaft gründlich gesichtet, ehe sie von den Gemeinschaften delegiert wurden. Von Motor Lauter kamen: Abwehrspieler Wolfgang Schmiedel (17), ein Bruder des Oberligaspielers Lothar Schmiedel, die Mittelfeldspieler Rolf Matthes (17), Mittelverteidiger Peter Schneider (15) und Stürmer Peter Rath (15). Motor Grünhain delegierte Torhüter Andreas Queck (17), Motor Bockau Stürmer Wolfgang Seeliger (14).



In diesen Tagen, da wir den 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus feierten, weilten liebe Freunde aus der UdSSR in unserer Republik. Wir begrüßten Alexej Chomitsch, den legendären Torhüter von Dynamo Moskau in den Nachkriegsjahren, sowie unseren Mitarbeiter Wladimir Pachomow. Beim FDGB-Pokaltreffen zwischen dem 1. FC Lokomotive Leipzig und dem FC Hansa Rostock wurde der „Tiger“, der sich inzwischen als Sportfotograf einen guten Namen machte, von den Leipziger Zuschauern herzlich begrüßt. Wenig später führte er den Ehrenstoß aus (rechts im Bild gemeinsam mit dem Rostocker Stein).

Fotos: Kronfeld



Mittelfeldspieler Wilfried Göcke, im Spiel gegen den HFC Chemie am Knöchel verletzt, unterzog sich kurz vor dem Treffen mit dem FC Carl Zeiss

noch einem letzten Trainingstest. Cheftrainer Bringfried Müller hatte Göcke schon als Rechtsverteidiger nominiert, mußte dann jedoch auf Anraten von Mannschaftsarzt Dr. Helmut Martin schweren Herzens auf dessen Einsatz verzichten. „Ich wollte unbedingt spielen“, erklärte Göcke selbst, „aber das Risiko war zu groß. Um so mehr freue ich mich über den Punktgewinn unserer Mannschaft.“ – Verteidiger Peter Müller bestritt in Jena sein 100. Punktspiel für den FCZ.

Beim FC Vorwärts Berlin wurden anlässlich des 1. Mai zahlreiche Armee-Angehörige mit dem Bestenabzeichen der NVA ausgezeichnet. Unter ihnen befinden sich die Oberliga-Spieler Rainer Withulz und Jürgen Pfefferkorn. Herzlichen Glückwunsch!



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Ruch Chorzow weilt der 1. FC Magdeburg am 25. Juli zu einem freundschaftlichen Vergleich beim polnischen Oberligavertreter. Das Rückspiel findet in der darauf folgenden Woche statt.

## Empörung über USA-Agression

Vor kurzem kehrte Medizinalrat Dr. Heinz Eckardt (unser Bild zeigt ihn mit Abwehrspieler Günter Kubisch) aus Kambodscha zurück, wo er sich mehrere Monate im Interesse einer guten Sache aufgehalten hatte. „Wir waren beim Aufbau sportmedizinischer Einrichtungen tätig und leisteten Hilfe bei der fachlichen Anleitung des dafür in Betracht kommenden Personals“, erzählte Heinz Eckardt. Zahlreiche wertvolle Geräte aus unserer Republik wurden für diesen sinnvollen Zweck zur Verfügung gestellt. Begreiflicherweise haben Dr. Eckardt sowie Offizielle und Spieler des 1. FC Magdeburg, die während der Punktspielpause zu freundschaftlichen Vergleichen in Kambodscha weilten, deshalb eine besondere Beziehung zu Land und Leuten, und sie wandten sich in einer Protestresolution gegen die USA-Agression in Kambodscha. Wörtlich heißt es u. a.: „Mit Abscheu und Empörung verfolgen wir und alle friedliebenden Kräfte der Welt den erneuten, ungeheuerlichen Eingriff des USA-Imperialismus in die Belange eines südostasiatischen Staates.“



Glaubitz, der am 6. 5. seinen 34. Geburtstag feierte.

Ligavertreter Vorwärts Neubrandenburg führt ab sofort die noch ausstehenden Punktspiele des Spieljahres 1969/70 im Harder-Stadion in Neubrandenburg aus.

Werner Pafel, der früher bei FSV Lok Dresden und beim 1. FC Lok Leipzig sowie zuletzt bei Vorwärts Löbau spielte, hat sich der BSG Stahl Riesa angeschlossen.

## wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 13. 5. 40: Manfred Becker (BFC Dynamo), 14. 5. 38: Heinz Herrmann (Chemie Leipzig), 16. 5. 48: Dietmar Urbanek (Dynamo Dresden). Nachträglich gratulieren wir Alois



Zurückgeblendet auf das Semifinaltreffen im FDGB-Pokal zwischen dem 1. FC Lokomotive Leipzig und dem FC Hansa Rostock, das mit einem 2 : 1-Sieg des Ligavertreters endete. Einen von Frenzel (Freistoß) getretenen Ball ließ Schlußmann Schneider zurückprallen. Löwe (Mitte) war zur Stelle, bevor sich Hergesell einschalten konnte.

Foto: Kronfeld

## Was ich noch sagen wollte



Von Edgar Külow

Ich kann mir vorstellen, wie den Leipziger Lok-Spielern und Anhängern zumute ist. Eine ganze Saison lang reihet sich eine Enttäuschung an die andere, und auf einmal steht man in Pokal und Meisterschaft vor zwei ganz großen Erfolgen. Das sieht fast nach einem Geschenk des Himmels aus, und bei Präsenten solcher Art ist mir immer etwas unheimlich zumute.

Nun hat es in Karl-Marx-Stadt zur Abwechslung einen kleinen Skandal gegeben. Die Frage kann hier doch gar nicht stehen, ob Rudi Glöckner bei seiner Entscheidung vielleicht Sorge und die Macht nicht in der richtigen Relation gesehen haben könnte. Wer unsere Spieler und Schiedsrichter täglich angreift, disqualifiziert sich so deutlich, daß sich jeder Kommentar erübrigt; wobei man lediglich zum Vorbild auf dem Rasen ein paar Sätze übrig haben sollte. Ich glaube, es war in der ersten Serie nach dem Spiel Chemie Leipzig gegen Stahl Riesa, als ich zum letzten Mal gegen das knochenharte „Erst-den-Mann-Nehmen“ zu Felde zog. Beim Spiel BFC Dynamo-FC Hansa wurde ich wieder deutlich daran erinnert. Es wird laufend nach der Devise gespielt: „Nur der Gegner, der liegt, nimmt die ihm zukommende Position ein“. Und da hat sich im letzten Jahr nichts geändert, aber auch rein gar nichts. Wenn ich mich nicht irre, waren die ersten Motive für das Fußballspiel Freude und Gesundheit. Bei einigen auf dem Feld und auf den Rängen scheinen es heute aber Bosheit und Krankheit zu sein. Wißt ihr eigentlich überhaupt noch, Sportfreunde, wie schön Fußball sein kann?

Ausgesprochen fair ging es dagegen beim Spiel FC Vorwärts Berlin-Dynamo Dresden zu. Böse Zungen auf den Traversen behaupteten zwar, die Spieler wären zum Foulspiel zu ermattet gewesen, ich empfand es aber anders. Wieso hätte Klaus Sammer ansonsten in der 90. Minute noch die Kraft gehabt, den Ausgleich zu erzielen? Völlig frei stand er bei Vorwärts im Strafraum herum, überlegte noch einen Moment, ob er losdonnern sollte, dann sagte er sich offenbar: „Ein Punkt ist besser als gar keiner“ – und tat ihn rein. Zum Leidwesen der Leutzscher in Kiesa, die sich nun umsonst geplagt hatten. „Siehste“, sagte Sammer zu mir, „denken ist eben doch besser, als stundenlang sinnlos herumzulaufen“.

Carl Andrießen soll in Sülzhayn zur Kur sein. Wenn wir also in absehbarer Zeit von größeren Fußballerfolgen aus dem Harz hören, wissen wir, woher das kommt.

Das wollte ich noch sagen.